

Büchel Engeln Freilingen  
Oberbaar  
Mittelbaar  
Niederbaar  
Wanderath

# Der Baarer



**Dorfzeitung der Gemeinde Baar**

**Ausgabe 2011 und 2012**

Titelbild

Die Nitzer Mühle, liebevoll restauriert und betriebsbereit gemacht von Frau Kehlenbach!

Inhaltsverzeichnis..... Seite 2

Impressum..... Seite 3

In eigener Sache..... Seite 4

### Wir stellen vor:

Die Leiterin des Kindergartens „St. Luzia“ Wanderath, Frau Linke..... Seite 5

### Das TOP THEMA

Die Mühlen

1. Die Entwicklungsgeschichte der Mühlen..... Seite 7

2. Wichtige Personen der Mühlengeschichte

2.1. Vitruv..... Seite 8

2.2. Johann Niclas Müller..... Seite 8

2.3. Heinrich Auer..... Seite 9

3. Die Arten und Einteilung der Mühlen..... Seite 10

3.1. Wassermühlen..... Seite 11

3.2. Windmühlen..... Seite 13

3.3. Antrieb durch Motorkraft..... Seite 16

4. Mühlsteine..... Seite 17

5. Einige Mühlen in der näheren Umgebung

5.1. Die Bauerschmühle..... Seite 18

5.2. Die Dreeser Mühle..... Seite 18

5.3. Die Freunds Mühle..... Seite 18

5.4. Die Bierschbacher Mühle..... Seite 19

5.5. Die Nitzer Mühle..... Seite 20

5.6. Die Mühlen am Eschbach..... Seite 22

5.7. Die Mühlen zu Virneburg..... Seite 23

5.8. Die St. Jost Mühle..... Seite 23

5.9. Die Nitztal Mühle..... Seite 23

6. Geschichte zur Baarer Mühle..... Seite 24

7. Der Eschbach von Herresbach nach Oberbaar..... Seite 26

8. Die Skizze eines Mahlgangs..... Seite 27

9. Wo finde ich heute noch Mühlen..... Seite 28

Einwohnerentwicklung in der Verbandsgemeinde Vordereifel 2000-2010..... Seite 29

Die Altersstruktur in den Jahren 2000, 2005 und 2010..... Seite 30

Das Jahr 2010 in der Gemeinde Baar..... Seite 30

Dorfladen..... Seite 32

Einweihung Dorfplatz in Freilingen..... Seite 35

Weitere Impressionen..... Seite 36

Das Jahr 2011 in der Gemeinde Baar..... Seite 38

Das 1. gemeinsame Martinsfeuer der Gemeinde Baar und des  
Kindergartens..... Seite 40

**Vereine berichten:**

Lauftreff Baar 1987 e.V.....	Seite 42
Kirchenchor „St. Cäcilia“ Wanderath.....	Seite 46
DJK Baar.....	Seite 48
Junggesellenverein.....	Seite 51
MV "St. Valerius" Baar.....	Seite 52
Alte Redewendungen und ihre Bedeutung.....	Seite 56
Etwas zum Schmunzeln.....	Seite 58
Presseschau.....	Seite 59
die schöne letzte Seite.....	Seite 68

**In eigener Sache**

Sollten Sie noch ältere oder alte Bilder aus der Gemeinde haben, die Sie uns zur Verfügung stellen möchten und die eine Geschichte haben, wir freuen uns über jedes Bild und jeden Beitrag (selbstverständlich bekommen Sie diese Bilder unversehrt zurück).

**Impressum:**

Idee und Konzept:	Peter Gerhards
Titel:	Peter Gerhards
Titelbild:	Peter Gerhards
Redaktion:	Peter Gerhards
Beiträge	Heribert Hänzgen, Peter Gerhards, Elfriede Jütte
Bilder:	Heribert Hänzgen, Peter Gerhards
Realisierung:	Peter Gerhards
Herausgeber:	Gemeinde Baar

**Welche Bedeutung haben folgende Redewendungen?**

***Das A und O***

***die Arschkarte ziehen***

***vor etwas Bammel haben***

***nicht lange fackeln***

***mit Kind und Kegel***

***Morgenluft wittern***

***etwas auf dem Kerbholz haben***

**Die Auflösung finden Sie ab Seite 56**

## Wir stellen vor:

Die Leiterin des Kindergartens „St. Luzia“ Wanderath, Frau Linke

Frau Linke ist seit dem 01.10.2009 die Leiterin des Kindergartens in Wanderath und wir stellen sie der Gemeinde einmal vor:

### Steckbrief von Frau Linke:

geboren am: 22.03.1972  
in: Bad Neuenahr-Ahrweiler  
wohnhaft in: Oberdürenbach  
Familienstand: verheiratet seit 1997 mit Andreas Linke  
Kinder: --  
Ausbildung: staatlich anerkannte Erzieherin



## Fragen:

### 1. Wissenswertes über sich

Ich weiß nicht, ob es wirklich wissenswert ist, aber es gibt einiges, was typisch für mich ist, bzw. mich ausmacht oder vielleicht auch besonders ist:

- ich lache unwahrscheinlich gerne, tanze seit fast 3 Jahren Standardtänze im Tanzkreis, singe Bass im Chor Donum Dei UND das alles am liebsten mit meinem Mann.
- ich bin sozusagen in 3 Pfarrgemeinden mehr oder weniger „beheimatet“: St. Antonius, meine Heimatgemeinde in Oberzissen, die mich bereits mein ganzes Leben begleitet, St. Marien in Wachtberg durch den Chor in dem ich singe und nun auch St. Valerius in Baar.

### 2. Was ist Ihre Philosophie?

#### ***„Eine Freude kann 100 Sorgen vertreiben“***

Dies sagt aus, wie ich gerne lebe. Ich freue mich über viele Kleinigkeiten und versuche, auch das Schöne oder Gute in Dingen und Situationen zu erkennen, die nicht sehr offensichtlich sind. Häufiger springen einen ja doch eher die negativen Seiten an und lenken den Blick auf sich. Es ist nicht so, dass durch diese Einstellung alle Sorgen und Schwierigkeiten vertrieben werden; ein besserer Umgang mit ihnen ist mir dadurch allerdings möglich.

### 3. Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit und wie wohl fühlen Sie sich?

Ich bin zu Beginn mit offenen Armen hier in der Kita empfangen worden. Von Team, Eltern, Kindern und Vertretern der Pfarrgemeinde. Der Start ist mir dadurch ganz leicht gemacht worden und dieses gute Gefühl ist auch nach fast 2 Jahren geblieben. Mit Sicherheit auch durch die netten Ansprechpartner und Kontakte mit Personen der Gemeinde, der Pfarrgemeinde, den Vereinen..., die die Kita (und mich) gerne unterstützen und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

#### 4. Was würden Sie gerne noch realisieren?

Für die Kita möchte ich ganz viel verwirklichen. Das dürfen Sie sich jetzt aber nicht so vorstellen, dass ich oder wir jede Menge neue Dinge haben möchten, oder immer wieder etwas Neues tun.

Viel eher ist es so, dass ich gerne mit meinen Kollegen auf dem Weg bin. Auf dem Weg, weiterhin für unsere Kinder das Beste zu tun! Unterstützt durch unseren Träger Kita GmbH Koblenz, durch die Pfarrgemeinde, Elternschaft, Gemeinden... schaffen wir es, zukunftsfähig zu bleiben, unsere Arbeit weiterzuentwickeln und diesen Weg gemeinsam zu gestalten.

#### 5. Was wollen Sie noch gerne machen, was sind die persönlichen Ziele und Wünsche für die nahe Zukunft?

Mein ganz persönlicher, privater Wunsch für die allernächste Zukunft ist es, unsere Einfahrt vor dem Haus zu pflastern! Da wir unseren Jahresurlaub nicht dafür opfern wollten – denn Erholung und Kraft schöpfen ist mir sehr wichtig – müssen demnächst wohl die Wochenenden daran glauben.

#### 6. Was Sie immer schon mal machen wollten, was Sie noch sagen wollten, was ist wichtig für Sie?

Tja, ich habe über diese Frage lange nachgedacht, und so wirklich ist mir nichts eingefallen, was ich immer schon mal machen wollte.

Wichtig für mich ganz persönlich sind: Liebe, Humor, Glaube, Ehrlichkeit.

Diese Werte nehmen in meinem Leben eine große Rolle ein, und ich glaube, dass dies der Grund ist, keine (kaum) unerreichten Träume zu haben.

#### 7. Sonstiges

Hier kann ich nur sagen: Ich habe mit Sicherheit so einiges über mich vergessen – oder weggelassen ☺ und kann Sie nur einladen, mich kennenzulernen. Es werden sich mit Sicherheit immer wieder Gelegenheiten ergeben, sei es beim Pfarrfest, beim St. Martinszug, der dieses Jahr erstmalig mit der gesamten Gemeinde stattfindet, im Kindergarten, ....

Einige Impressionen vom Kindergartenfest





**Das Glück ist ein Mosaikbild,  
aus lauter unscheinbaren  
kleinen Freuden  
zusammengesetzt.**

Daniel Spitzer

**Unser Gesicht sollte immer  
ein Landeplatz für den  
Anflug eines Lächelns sein.**

Thomas Romanus



**Humor,  
das mit Abstand beste  
Löschblatt für die  
Sorgenfalten  
des Alltags.**

Ernst Ferstl

**Glück ist nicht  
eine Station,  
bei der man ankommt,  
sondern eine  
Art zu reisen.**

Margret Lee Runbeck



## Das Tophema: Die Mühlen

Eine **Mühle** (althochdeutsch *muli*; aus lateinisch *molina* beziehungsweise lateinisch *molere* = **mahlen**) ist ein Gerät, eine Maschine oder eine Anlage, um stückiges Aufgabematerial zu einem fein- oder feinst körnigem Endprodukt zu zerkleinern. Daher ist oft außer einer Zerkleinerungsvorrichtung auch eine zur Größentrennung (Sieben, Sichten) vorhanden.

Historisch wird der Begriff Mühle im weiteren Sinn für gewerbliche Anlagen verwendet, die mit Wind- oder Wasserkraft betrieben werden (Papiermühle, Sägemühle, Steinmühle). Bei geringeren Anforderungen an den Feinheitsgrad des Endprodukts werden Brecher zur Zerkleinerung verwendet.

### 1. Die Entwicklungsgeschichte der Mühlen

Die Geschichte der Mühlen beginnt mit dem Anbau von Getreide durch sesshaft gewordene Nomaden. Verbunden mit dem Anbau von Getreide ist die Notwendigkeit der Zerkleinerung, die anfangs mit Hilfe sogenannter "Reibsteine" geschah: auf einem flachen Bodenstein wird mit einem zweiten, abgerundeten Stein das Getreide zerrieben.

Etwa um 4000 v. Chr. ist in Altbabylon und später auch bei den Ägyptern und Assyrern diese frühe Mahlstein – Technik nachweisbar. Auf einer nächsten Stufe der Mahltechnik- Entwicklung finden sich Mörser, in denen das Getreide zerstampft wird. Aus diesen Mörsern entwickeln sich allmählich sog. Trog- bzw. Handmühlen (Querne), bei denen in einem gleichmäßig ausgehöhlten Bodenstein ein

Drehstein mittels eines Handgriffs in drehende Bewegung versetzt wird.

In der nächsten Entwicklungsstufe finden sich durch Tierkraft angetriebene Mühlen. Der Dreh- oder Läuferstein wird mit einer Deichsel ausgerüstet und in einem immerwährenden Kreislauf dreht das Tier den Läuferstein auf dem Bodenstein und zermahlt dabei das Getreide zwischen den beiden Steinen. Anstelle der Tiere wurden vielfach auch Menschen für diese Arbeit eingesetzt.

Die nächste Stufe in der Entwicklung der Mühlentechnik stellt die Erfindung des Wasserrades dar. Rund 3000 Jahre v. Chr. legten die Sumerer im Zweistromland Mesopotamien Felder mit Bewässerungsgräben an. Treträder zum Schöpfen von Wasser auf die Felder sind bereits 1200 v. Chr. dort bekannt. Aus diesen Treträdern wird, wahrscheinlich um 300 v. Chr., ein von Wasserkraft getriebenes Wasserschöpfrad entwickelt, die sog. "noria". Damit macht sich der Mensch zum ersten Male in seiner Entwicklungsgeschichte die Naturkraft zunutze. Das Wasserrad wird weiterentwickelt, der römische Architekturwissenschaftler Vitruv beschreibt 10 v. Chr. den Funktionsmechanismus einer "molina", einer Wassermühle. Dieser Meilenstein der Technikgeschichte tritt alsbald seinen Siegeszug als damalige "High technology" durch ganz Europa an.

Die erste Wassermühle in Deutschland wird an einem Nebenfluss der Mosel gelegen haben. Das Vordringen der Wassermühlen bis in den Nordseeraum vollzieht sich bis ca. 800 n. Chr. Die Müllerei gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Einige Jahrhunderte nach den Wassermühlen kamen die Windmühlen

auf. In Deutschland entstanden die ersten Windmühlen im 11. Jahrhundert. Die älteste Form ist die sogenannte "Bockwindmühle" oder auch "Deutsche Mühle" genannt. Später kommen andere, leistungsfähigere Mühlentypen hinzu, insbesondere die "Holländerwindmühlen".

Das Ende der Wind- und Wassermühlen tritt im Zuge der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert durch die Erfindung der Dampfmaschine, des Verbrennungsmotors und des Elektromotors ein. Vollautomatisierte Großmühlen bilden mit ihrer um ein vielfaches größeren Ausbaupazität eine übermächtige Konkurrenz.

Heute sind die Wind- und Wassermühlen nahezu vollständig von modernen Großmühlen verdrängt worden.

Da es eine Unmenge von Mühlenarten gibt, habe ich mich auf die wesentlichen beschränkt, da über dieses Thema bereits viele Bücher geschrieben wurden.

## Wichtige Personen der Mühlengeschichte

### 1. Vitruv

Er wurde wahrscheinlich um 70–60 v. Chr. als freier römischer Bürger in Kampanien geboren. Als junger Mann genoss er nach eigenen Angaben eine Architekturausbildung, die zur damaligen Zeit auch das Ingenieurwesen umfasste. Im Bürgerkrieg war er unter Gaius Iulius Caesar für den Bau von Kriegsmaschinen verantwortlich und zog mit diesem auch nach Spanien, Gallien und Britannien. Nach Caesars Ermordung im Jahr 44 v. Chr. übernahm er die gleiche Funktion auch im Heer von Kaiser Augustus und wurde um 33 v. Chr. aus dem Heeresdienst entlassen. Danach arbeitete er als Architekt und als Ingenieur am Bau des Wassernetzes in Rom, wo er neue Normen für Rohrgrößen und -systeme einführte. Zu seinen

Errungenschaften als Architekt gehörten der Bau der Basilika von Fanum Fortunae, dem heutigen Fano. Er beschrieb auch als Erster Töne als eine Bewegung der Luft, erkannte bereits die Wellennatur des Schalls und verglich dessen Ausbreitung mit der von Wasserwellen.

Im Alter verlegte er sich auf das Schreiben und profitierte dabei von einer Pension, die ihm Augustus zugestanden hatte, um seine finanzielle Unabhängigkeit zu garantieren. Zwischen 33 und 22 v. Chr. entstand dann sein Werk, „Zehn Bücher über Architektur“ (*„De architectura libri decem“*). Über das Todesdatum Vitruvs gibt es keinerlei Angaben, was darauf schließen lässt, dass er zu Lebzeiten nur geringe Popularität genoss. Wahrscheinlich starb er etwa um das Jahr 10 v. Chr. .

### Werk

Die „Zehn Bücher über Architektur“ sind das einzige erhaltene antike Werk über Architektur und nach Vitruvs eigenen Angaben auch das erste lateinische Werk überhaupt, das eine umfassende Darstellung der Architektur zum Ziel hat. Die Bücher sind dem Kaiser Augustus als Dank für dessen Förderung gewidmet. Sie weisen den Charakter eines Lehrbuchs mit literarischen Anklängen auf und gehören somit eher dem Sach- als dem Fachbuchgenre an. Die älteste bekannte Abschrift stammt aus dem 9. Jahrhundert, insgesamt sind über 50 Handschriften der „Zehn Bücher über Architektur“ erhalten.

### 2. Johann Niclas Müller

**Johann Niclas Müller** (\* 23. Juli 1669 in Erzenhausen; † 30. Dezember 1732 in Neustadt an der Weinstraße) war einer der wichtigsten technischen Neuerer auf dem Gebiet der Mühlentechnik.

### Leben

Über die Kindheit und Jugend Johann Niclas Müllers ist wenig bekannt. Seine jungen Jahre der Lehre und Ausbildung

zum Müller verbrachte er vermutlich in Orten der heutigen Verbandsgemeinde Weilerbach. 1693 erwarb er von Daniel Jung die „Pfeifermühle“ in Eulenbis. Wegen Unklarheiten darüber, ob der „Besitzer“ seine Mühle wirklich besitzt und ob er das Verkaufsrecht habe, zog sich der Verkauf bis 1700 hin. Wie bereits sein Vorgänger bemühte er sich vergeblich, seine Mühle zur Bannmühle zu erheben. 1703 heiratete Müller Luise Katharina Reisser (1687-1723). Mit ihr hatte er fünf Kinder, die überlebten. In den Jahren zwischen 1700 und 1719 verbesserte er sukzessive die Technik der Kräfteübertragung in seiner Mühle, was seine heutige Bedeutung ausmacht. 1719 und 1721 brannten Teile der Mühle ab. Man geht von Brandstiftung missgünstiger Konkurrenten aus. Johann Niclas Müller musste die Mühle verkaufen, da er nicht genug Geld hatte, die Mühle wieder aufzubauen. Er starb verarmt in Neustadt.

### Historische Bedeutung

In der Geschichte der Mühle kommt Johann Niclas Müller eine ähnliche Bedeutung zu wie später Oliver Evans. Nachdem sich seit dem Mittelalter technisch wenig an der Technik verändert hatte, bestand die Leistung Müllers vor allem darin, die Kraft effizienter zu übertragen. Wurde sie bei älteren Mühlen vor allem durch Riemen und Bänder übertragen, ersetzte Müller dies durch eine komplizierte Zahnradmechanik. Anregungen dazu holte er sich möglicherweise bei großen Uhrwerken. Dadurch konnte er, auch wenn wenig Wasser auf sein Mühlrad floss, die Kraft effizienter nutzen und hatte einen wirtschaftlichen Vorteil gegenüber seinen Konkurrenten. Er wurde schnell kopiert, und so verbreitete sich seine Technik, ohne mit seinem Namen verbunden zu sein.

### 3. Heinrich Auer

**Heinrich Auer** (\* 28. November 1825 in Köln; † 31. Mai 1892) war ein deutscher Industrieller und Kölner Unternehmer, der Mehlmühlen betrieb.

#### Errichtung von Mühlen

Heinrich Auer war der Sohn von Alois und Katharina Auer, geb. Schreiner. Er wuchs mit 6 Geschwistern auf. Bereits im Jahre 1850 begann er in Köln-Nippes durch die Errichtung einer Dampfmaschine mit der Industrialisierung dieses Stadtteils. Es handelte sich um eine Getreidemühle, die den steigenden Bedarf an Mehlprodukten in den stetig wachsenden Großstädten decken sollte. Diese Mühle wurde am 4. Dezember 1850 in der heutigen Auerstraße/Ecke Niehler Straße (damals Niehler Weg) in Betrieb genommen und verarbeitete Weizen zu Mehl. Auer war damit einer der ersten Müller, die Dampfkraft einsetzten. Eine weitere Mühle entstand 1866 an der Kölner Landsbergstraße. Dies war der Beginn des drei Generationen umfassenden Auer-Imperiums von Mehlmühlen. Die wind- oder wassergetriebenen Mühlen wurden hierdurch endgültig durch dampfgetriebene Mühlen zurückgedrängt. Heinrich Auer war zwischen 1856 und 1868 und 1871 bis 1876 Mitglied des Kölner Stadtrates.



## 2. Die Arten und Einteilung der Mühlen

### 2.1. Nach den Produkten (moderne Einteilung)

#### 2.1.1. Mahlen, Zerkleinern

Eisenmühle, Erzmühle (Pochwerk), Farbmühle, Futtermühle, Gesteinsmühle, Getreidemühle, Gewürzmühle, Kaffeemühle

#### 2.1.2. Quetschen, Stampfen, Pressen

Ölmühle, Zuckermühle, Senfmühle

#### 2.1.3. Be- oder Verarbeiten

Schälmaschine, Drahtziehmühle, Eisenmühle, Flachsmühle, Lohmühle, Papiermühle, Sägemühle, Wasserschöpfmühle

### 2.2. Nach der Art der Konstruktion (moderne Einteilung)

Hammermühle, Kugelmühle, Strahlmühle, Rohrmühle, Rotormühle

### 2.3. Nach der Art des Antriebs (historische Einteilung)

#### 2.3.1. Antrieb durch Muskelkraft (Mensch/Tier)

Mahlstein (Reibstein, auch Sattelmühle genannt), Mörser, Feldmühle/Wagenmühle, Tretrmühlen

#### 2.3.2. Antrieb durch Wasserkraft

Wassermühle, Schiffsmühle

---

---

## Gedicht:

### Die Mühle

**Es braust das Wehr, es rauscht das Rad,  
In Waldeseinsamkeit,  
Wie's Schubert uns besungen hat  
In Müllers Lust und Leid.  
Mir fällt ein altes Volkslied ein  
Mit schöner Melodei:  
Von dem zerbrochnen Ringelein,  
Und von gebrochner Treu.  
Es zieht durch meinen frohen Sinn  
Manch Müllerlied herum,  
Doch nach der schönen Müllerin  
Sah ich umsonst mich um.**

Heinrich Steinheuer



## Wassermühlen

Wassermühlen sind die ältesten vom Menschen genutzten Maschinen, die nicht durch Muskelkraft (von Menschen oder Tieren) angetrieben wurden. Durch Wasserkraft angetriebene Schöpfräder zur Bewässerung („*Noria*“) sind bereits aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. aus Mesopotamien bekannt. Erste Mahlmühlen mit Wasserkraftantrieb sind aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. aus Asien (China) belegt. Auch die alten Ägypter, Perser und später die Griechen und Römer verwendeten Wassermühlen, wie es aus einem Gedicht von Antipatros von Thessalonike, einem Reisebericht des Geographen Strabo oder den detaillierten technischen Beschreibungen von Philon von Byzanz oder Vitruv bekannt ist.



Bei *Barbegal* in Südfrankreich wurde ein römischer Mühlenkomplex mit 16 Mühlrädern gefunden, der aus dem 3. Jahrhundert stammt und der über ein Aquädukt versorgt wurde.

Die Römer brachten die Wassermühlentechnik auch nach Deutschland, wie durch einen Fund bei Düren im Rheinland aus der Zeit um Christi Geburt erkennbar ist. In einem Reisebericht *Mosella* aus dem Jahre 368 erwähnt der römische Beamte Ausonius erste Wassermühlen an Kyll und Ruwer, Nebenflüssen der Mosel. Im fränkischen Volksgesetz *Lex Salica* aus der Zeit um 450 werden Wassermühlen mit Stauwerk („*Farinarius*“) erwähnt. Die älteste durch archäologische Funde nachgewiesene Wassermühle stand in Deutschland bei Düren.

Ab dem Mittelalter waren Wasserräder als Antrieb von Mahlmühlen und verschiedensten anderen Maschinen in ganz West- und Mitteleuropa bis in den Nord- und Ostseeraum verbreitet.

Mit zunehmender Verbreitung benutzten die Machthaber und Grundherren die Wassermühlen als Einnahmequelle für Steuern. Neben dem Mühlenrecht und dem Mühlenzwang, der für Mühlen mit Antrieben aller Art und insbesondere für Getreidemühlen galt, waren für Wassermühlen noch einige zusätzliche Regularien von Bedeutung: Für die Nutzung des Staurechtes wurde meist eine besondere Abgabe fällig (Wassererkenntnis, Wasserzins).

Ab dem 17. Jahrhundert fanden wasserkraftgetriebene Maschinen („Wasserkunst“) auch starke Verwendung im Bergbau und im vorindustriellen Gewerbe. Mit der Industrialisierung konkurrierten die Wassermühlen, wie auch Wind- und Göpelmühlen, zunehmend mit flexibel einsetzbaren und leistungsfähigen Dampfmühlen, mit Verbrennungsmotoren und schließlich mit elektrisch angetriebenen Mühlen. Die industriellen Großmühlen verdrängten mehr und mehr die kleinen klassischen Handwerksmühlen. Diese wurden unwirtschaftlich, so dass es Ende des 19. Jahrhunderts zu einem „*Mühlensterben*“ kam.



In der Mitte des 20. Jahrhunderts besann man sich, nachdem bereits viele Wasser- und Windmühlen stillgelegt und abgerissen waren, auf die Bedeutung dieser Bauwerke als Technikdenkmal. Ein Teil der Mühlen konnte so in mehr oder weniger ursprünglichem Zustand als Technikmuseum oder für andere Zwecke (oft als Restaurant o.ä.) erhalten werden.

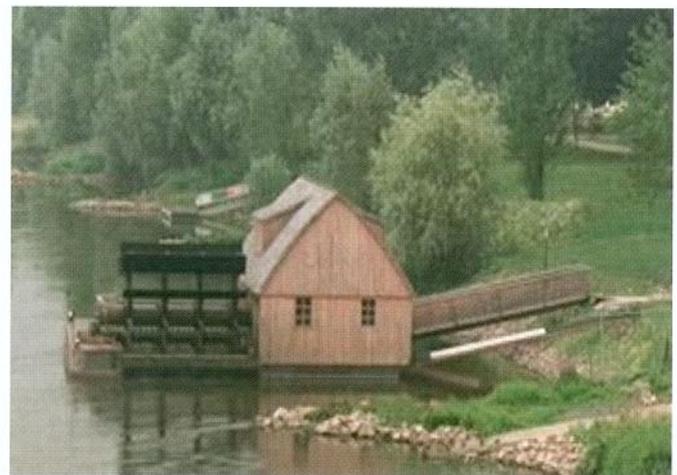
Seit Ende des 20. Jahrhunderts werden historische Wassermühlen im Zuge der verstärkten Bedeutung der klimaneutralen erneuerbaren Energien verstärkt wiederbelebt und zu Kleinwasserkraftwerken umgenutzt. Die Basis hierfür bilden moderne Wasserräder, die den historischen Charakter der Mühle erhalten und so dem Denkmalschutz gerecht werden, die aber in ihrer Effektivität den Wasserturbinen kaum nachstehen.



Ein Wasserrad ist ein Rad, das durch Wasserkraft in Rotation versetzt wird. Hierbei wird die potentielle bzw. kinetische Energie des Wassers genutzt, um Generatoren, Mahlwerke, Hammerwerke oder Wasserschöpfwerke anzutreiben.

### Schiffmühlen

Hierbei liegt das Schiff fest vertäut im Fluss, das Wasserrad treibt die Mühle auf dem Schiff an. Die Schiffsmühle hat den Vorteil, dass sie mit dem Wasserspiegel aufschwimmt oder absinkt und dadurch immer dieselbe Wassermenge zur Verfügung hat.



### Gezeitenmühle

Eine **Gezeitenmühle** (seltener auch *Tide(n)mühle* oder *Flutmühle* genannt) wird periodisch mittels Ebbe und Flut entlang der Küsten mit ausreichendem Tidenhub angetrieben. Sie ist mit herkömmlichen Wassermühlen verwandt und kann witterungsunabhängig ganzjährig betrieben werden.

## Windmühlen

### - Bockwindmühle

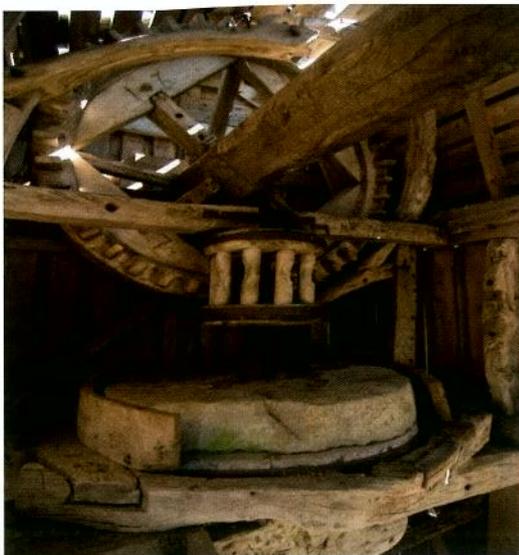
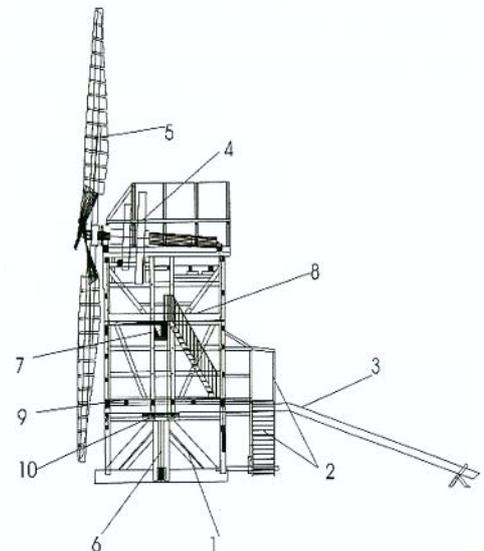


Die Bockwindmühle (auch *Ständermühle*, *Kastenmühle* oder *Deutsche Windmühle*) ist der älteste Windmühlentyp in Europa. Kernmerkmal dieses Mühlentyps ist es, dass das gesamte Mühlenhaus auf einem einzelnen dicken Pfahl (dem "Bock") steht, auf dem es mit der Hebelwirkung vom Außenbalken in den Wind gedreht werden kann. Diese Methode ist jedoch bei wechselnden Windrichtungen nicht optimal und sehr beschwerlich.



Aufbau einer Bockwindmühle:

- 1 Bockgerüst
- 2 Treppe und Feise
- 3 Sterz
- 4 Kammrad
- 5 Flügelkreuz
- 6 Hausbaum
- 7 Mehlbalken
- 8 Steinboden
- 9 Mehlboden
- 10 Sattel



Blick in das mechanische Innenleben einer schwedischen Bockwindmühle auf der Insel Öland.

### - Paltrockwindmühle



Eine Paltrockwindmühle ist eine umgebaute Bockwindmühle, bei der das Mühlengebäude auf einen Rollenkranz gelegt wurde. Durch diese bauliche Veränderung konnte die Mühle vergrößert werden und mehr Maschinen oder Mahlgänge aufnehmen.



### - Holländerwindmühle

Die Holländerwindmühle (regional auch *Kappenwindmühle*, in den Niederlanden allgemein *bovenkruier* (Obendreher - d. h. mit drehbarer Haube oder Kappe) genannt) ist die modernste Entwicklung der klassischen Windmühle. Dieser Windmühlentyp verdrängte im 16. Jahrhundert, vor allem in den Niederlanden und in Norddeutschland, die vorher gebauten Bockwindmühlen.



Windmühlen in West-Sibirien um 1910

## - Kokerwindmühle



Grundlegende Neuerung des Mühlentyps „Kokermühle“ gegenüber der „Bockmühle“ war die Verlegung des Großteils der Mühlenmechanik und -räumlichkeiten in den Mühlensockel, der sich vom einfachen Ständer (dem „Bock“) der Bockmühle zu einem fest umschlossenen Raum mit Holzwänden oder zu einem steinernen Gebäudeteil entwickelte. Möglich wurde dies durch die Versetzung der Königswelle in die Mühlendrehachse („Hausbaum“), indem man den Hausbaum - den Dreh- und Angelpunkt der Bockmühle - durch einen Eichenholzhohlzylinder, den Köcher (plattdeutsch und niederländisch „Koker“), ersetzte.

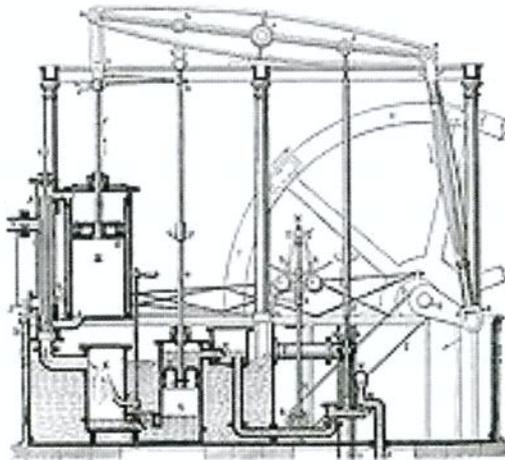
## - Scheunenmühlen

Die Scheunenwindmühle in Saalow, teils auch nur als *Scheunenmühle* bezeichnet, ist eine weltweit einmalige Windmühle. Sie stammt aus dem 19. Jahrhundert und wurde ursprünglich im heutigen Dresdener Ortsteil Podemus errichtet. Die Mühle wurde so konstruiert, dass der Wind, der die Flügel antreibt, direkt durch das Gebäude hindurchströmt und nicht, wie allgemein üblich, um die Mühle herumgeleitet wird. Von Fachleuten wird sie daher mitunter als „hölzerne Windturbine“ klassifiziert.



## Antrieb durch Motorkraft

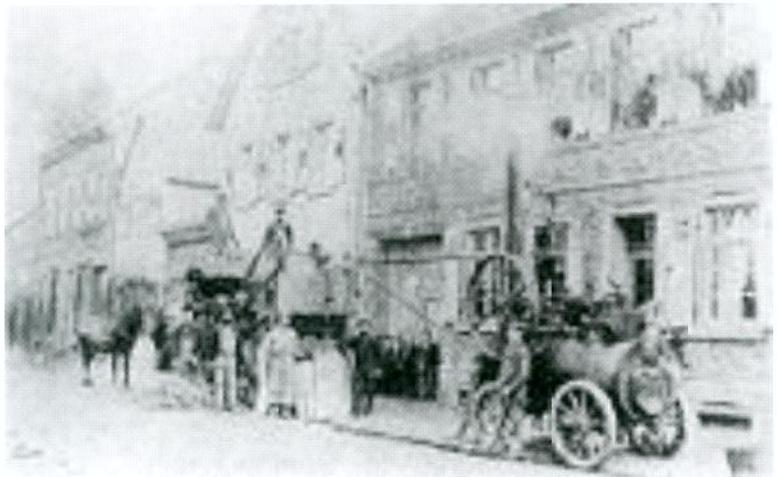
### - Dampfmaschine



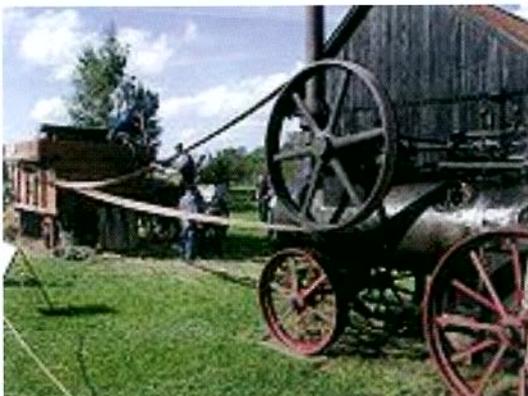
Eine Dampfmaschine *im engeren Sinne* ist eine Kolben-Wärmekraftmaschine, das heißt eine Maschine, die die in Dampf enthaltene Wärmeenergie (auch *Druckenergie*) mittels eines Kolbens teilweise in mechanische Arbeit umwandelt.

### - Lokomobile

Eine Lokomobile als Antrieb einer Dreschmaschine in Groß-Gerau am Ende des 19. Jahrhunderts



Eine Lokomobile ist eine Dampfmaschinenanlage in geschlossener Bauform, bei der alle zum Betrieb der Anlage erforderlichen Baugruppen (Feuerung, Dampfkessel, Steuerung sowie die gesamte Antriebseinheit, bestehend aus Zylinder(n), Kolben, Kurbelwelle und Schwungrad mit Riemenscheibe) auf einer gemeinsamen Plattform montiert sind.



Lokomobilen konnten ortsbeweglich und ortsfest montiert werden. Im Gegensatz zum Automobil waren Lokomobilen in ihrer Grundform nicht „automobil“, also selbstfahrend – der Begriff „mobil“ bedeutet nur, dass die Anlage Räder hat und somit zumindest passiv bewegt werden kann.

Bild links:

Die Lanz-Lokomobile bei der Moorseer Mühle im Einsatz an einer Dreschmaschine

## Mühlsteine

Die ursprüngliche Form besteht aus zwei Mühlsteinen, die das Mahlgut zerkleinern. Dabei liegt der untere Stein, der Bodenstein, fest, während sich der oben liegende, der Läufer oder Läuferstein, durch die Steinspindel über ein Mühleisen angetrieben, dreht. Diese beiden Steine werden durch eine sie umgebenden Holzbütte eingefasst. Das durch das im oberen Stein angebrachte Mahlauge (auch: Steinauge) zugeführte Mahlgut gerät zentral mit Hilfe des „Schlucks“ zwischen die Steine. Dieser Schluck ist ein Hohlraum in den aufeinander liegenden Mahlsteinen, der die Zufuhr des Mahlgutes begünstigt. Die beiden Mahlsteine schweben aufeinander mit einem kleinen Spalt. Der Abstand des Spaltes ist über das Aufhebzeug (Hebel) oder Spindel variabel und wird kleiner als der Durchmesser des Mahlguts eingestellt. Im Idealfall berühren sich die Steine nicht.

Durch die Rotationsbewegung des oberen Steins und die auf dem Stein aufgebrachte „Steinschärf“ wird das Mahlgut zerschnitten und zerrieben (weniger zerquetscht) und fällt außen aus dem Mühlsteinspalt heraus und wird in der die Steine umgebenden Bütte gesammelt und über einen Absackstutzen abgeführt.

Die Aufgabe der Bütte ist weiterhin, den Mahlgang einzukapseln und so den entstehenden Staub und die Feuchtigkeit zurückzuhalten und gegenüber Umgebungseinflüssen zu isolieren. Weiterhin leitet die Bütte das entstehende Mahlgut in die dafür eingerichteten Absackstutzen.

Wichtig ist ein möglichst gleichmäßiger Ablauf des Mahlprozesses, von der Zuführung des Mahlguts durch die Speiseeinrichtung über die gleichmäßige Rotation des Läufers bis hin zu einer guten Lüftung des Mahlgangs um Feuchte und Wärme abzuführen. Vor allem die gleichmäßige Rotation ist bei Windmühlen die Herausforderung, steht mit dem Wind doch nur eine unregelmäßige Energie zur Verfügung.

Da beim Dinkel die Spelzen, anders als beim Weizen, mit dem Korn fest verwachsen sind, muss er vor der Vermahlung entspelzt werden. Dazu bediente man sich früher eines „Gerbanges“. Dies ist ein Mahlgang, bei dem der Abstand zwischen den Steinen größer gewählt wurde, sodass das Korn nicht schon zerkleinert wurde.

## Steinsorten

Die Steine müssen gleichmäßig hart und scharf porös sein. Das erreichen sie durch die Eigenschaft, mineralisch möglichst scharfkantig zu brechen, eine Art Selbstschärfung, die Mahlfäche muss rau bleiben. Die Steine können aus mehreren Steinbrocken zusammengesetzt werden, die höheren Qualitäten sind aus einem Stück.

- *Franzose*: Süßwasserquarz. Höchste Qualität, Fundort meist La Ferté-sous-Jouarre, Frankreich, daher auch *Champagnerstein*, für höchste Mehlqualitäten eingesetzt.
- *Jonsdorfer Sandstein*: In den Mühlsteinbrüchen von Jonsdorf (Sachsen) wurden sehr hochwertige Mühlsteine gebrochen. Der Sandstein in dieser Gegend wurde durch vulkanischen Einfluss gehärtet (gefrüht) und zeigt ähnlich gute Mahlqualität wie die französischen Steine.
- Porphyr und Granit: Hart und sehr porös, für hohe Qualitäten.
- ***Blauer oder Deutscher*: Poröse Basaltlava, für mittlere Qualitäten. In den Steinbrüchen im Raum Mendig und Mayen wurden seit dem Mittelalter, teils auch schon in vorgeschichtlicher und römischer Zeit Mühlsteine aus Tephritlava hergestellt.**
- Sandsteine: Harte Sandsteine. Niedere Qualität. Wegen mehr oder weniger starkem Abrieb nur für Futterschrotrei eingesetzt.
- Kunststeine: Künstlich aufgebaute Steine, ab Anfang des 20. Jahrhunderts produziert, allseitig einsetzbar.

## Einige Mühlen in der näheren Umgebung

### Die Bauerschmühle

Die Bauerschmühle in Nitz stand auf der rechten Bachseite und gehörte zu Lind-Nitz und damit zur Grafschaft Virneburg, während der Ortsteil auf der linken Bachseite zum kurkölnischen Amt Nürburg gehörte. Von Nitz erfahren wir schon 1336 „ein Malter Mühlenmaß Roggen“, was sicher ein Hinweis auf eine dortige Mühle ist. Die älteste Nachricht der Bauerschmühle haben wir von dem 1511 in Nitz geborenen Müllermeister Johann Baur. Er war 1594 Augenzeuge bei der Hexenverbrennung der Booser und Nachtsheimer Frauen (s. Jahrbuch Mayen-Koblenz 1986, 134ff.). 1552 wurde er mit 400 Gulden Vermögen zur Türkensteuer veranlagt. Dies war sehr viel, denn mehr als die Hälfte aller Untertanen in der Grafschaft Virneburg hatte zu der Zeit nur ein Vermögen von weniger als 100 Gulden. Johann Baur war auch einige Jahre Heimbürger von Lind und von Lind-Nitz (damals Tholtz-Nitz).

Im 16. Jahrhundert hatte sich der Name Bauers-Nitz und Bauers-Mühle noch nicht durchgesetzt. Daraus können wir schließen, dass die Mühle schon längst vor Johann Baur bestand, also schon vor 1500. In der Linder Grenzschilderung von 1596 heißt sie immer noch Hermanns-Mühle. Den Namen Bauerschmühle kennen wir seit dem frühen 17. Jahrhundert. Nachdem der Müller Wagner die Mühle im 19. Jahrhundert erwarb, blieb sie im Besitz dieser Familie.

Der letzte Müllermeister war Peter Wagner (1889 – 1955). Er baute die Mühle 1948 nochmal um, bevor sein Sohn sie 1956 endgültig stilllegte. Für kurze Zeit war sie noch in privater Nutzung. Heute dient sie als Wohnhaus.

### Die Dreeser Mühle

In Nitz fließt der Krebsbach in die Nitz. Am oberen Krebsbach bei Drees, dort wo Krebsbach und Quakbach zusammenfließen, stand die alte Dreeser Mühle und der Mühlenhof. Die Mühle wird schon 1556 erwähnt und war die herrschaftliche Bannmühle für das Schultheißenamt Welcherath, im kurkölnischen Amt Nürburg. Der Mühlenhof war in Erbbestand verpachtet. 1728 zahlte der Pächter Nikolaus Retterath ein Malter Korn, drei Malter Hafer und zwei Pfund Wachs an Pacht. Der Urgroßvater des letzten Müllers Jakob Manheller kaufte die Mühle im 19. Jahrhundert auf, seitdem blieb sie im Besitz dieser Familie, bis zur Stilllegung 1954. Von etwa 1900 bis nach dem 1. Weltkrieg stand sie vorübergehend still und wurde in den 1920er Jahren wieder auf- und umgebaut. 1928 erhielt Jakob Manheller die Genehmigung, den Krebs- und Dreeserbach zu stauen.

### Die Freunds Mühle

Die Freunds Mühle stand 500m nördlich von Nitz, rechts vom Bierschbach. 1728 gab Mathias Freund vier Sümmer Korn an das Amt Nürburg für den Wasserlauf seines „Mühlgen“ zu Nitz. Der Standort dieser erstmals erwähnten kleinen Freundsühle ist noch unklar, denn als die weiter oberhalb gelegene Bierschbacher Mühle 1760 bachabwärts näher an die Nitz versetzt werden sollte, wird das Freundsühnlchen nicht erwähnt. Das hätte aber der Fall sein müssen, wenn es an der Stelle der späteren Freundsühle gestanden hätte, denn mit einer Verlegung der Bierschbacher Mühle wäre ihr Wasser entzogen worden. Fest steht, dass sie links vom Nitzbach steht, denn die rechte Bachseite gehörte zu Virneburg. 1817 hören wir noch von Johann Peter Freund von Nitz. Die letzte Freundsühle war bis zum Herbst 1928 in Betrieb, als der letzte Müller Johann

Hemmen an Grippe erkrankte und am 16.03.1919 verstarb. Sein jüngster Sohn Martin starb einen Tag vor ihm gleichfalls an Grippe. Im Jahre 1918 hatte in Deutschland eine Grippe-Epidemie geherrscht, die insgesamt fast 200.000 Todesopfer forderte. Johann Hemmen kam von der Franzenmühle, Gemeinde Arbach. Sein Sohn Valentin war im 1. Weltkrieg gefallen. Dessen Patenonkel war der Müller Valentin Hemmen von der Franzenmühle. Der Sohn Mathias (1898-1986) führte die Mühle nicht mehr fort. Seine Tochter wohnt heute mit ihrer Familie in der ehemaligen Mühle.

## Die Bierschbacher Mühle

Im Tal, ca. 1 km südlich von Döttingen, steht auf der linken Seite des Bierschbachs die Bierschbacher Mühle. Sie gehört zur Gemeinde Herresbach. In diesem Bereich ist der Bierschbach die politische Grenze zwischen dem Kreis Daun und dem Kreis Mayen-Koblenz.

Früher stand auf der gegenüberliegenden Bachseite der Bierschbacher Hof. Er gehörte zur Gemeinde Drees. Erstmals wird die Bierschbacher Mühle zwischen 1550 und 1600 erwähnt. Im 30-jährigen Krieg wurde sie, wie die meisten Mühlen in unserer Gegend, zerstört. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war die Mühle im Besitz von Matthias Schumacher. Er hatte sie von seinem Vater Peter Schumacher geerbt.

1760 stellte er bei der kurfürstlichen Hofkammer den Antrag, die Mühle weiter abwärts und damit näher nach Nitz versetzen zu dürfen. Nitz gehörte damals zum kurkölnischen Amt Nürburg, während die Bierschbacher Mühle zur Herrschaft Olbrück gehörte. Als Begründung gab Matthias Schumacher an: „Dieses Mühltegen ist alleinig gelegen und hat keine Wohnstatt dabei. Sollte nämlich das eine oder andere darin mal liegenbleiben, so bestünde die Gefahr



des stehlehs, wie dies schon des öfteren geschehen wäre. In der Nähe des Dorfes Nitz aber, wo er wohne, könne er die Mühle besser überwachen und die Mahlgäste leichter bedienen.“ Das Amt Nürburg hatte hiergegen keine Einwände und so begann er mit dem Bau der neuen Mühle und des Mühlteichs. Jetzt erst erfuhren die Nitzer Bauern davon und fühlten sich übergangen. Sie schrieben eine Beschwerde an den Kölner Kurfürsten und fanden es unerträglich, dass es einem Virneburger Untertan erlaubt worden war, ohne Anhörung der Betroffenen auf dem Nürburg-Nitzer Gemeindegrund eine Mahlmühle zu errichten. Sie befürchteten Schäden und Nachteile. Offenbar blieb ihre Beschwerde nicht ungehört, denn die Arbeiten wurden eingestellt und die Bierschbacher Mühle blieb auf ihrem alten Platz.

1798 wohnte der Landwirt und Müller Matthes Küveler (auch Köffler, Kübler oder Küfler geschrieben) in der Mühle. Bis 1860 blieb sie im Besitz der Familie Küveler. Zwischen 1896 und 1898 wurde die Mühle umgebaut und kam in den Besitz von Christian Bierschbach. Dessen Schwiegersohn Michael Halfell betrieb die Mühle bis 1953. Danach wurde sie an einen Arzt aus Bonn verkauft, der sie zunächst als sein Wochenenddomizil nutzte. Später hatte er sie an einen Künstler vermietet, der dort für ein Jahr wohnte. Im

Jahre 2000 hat dann Sascha Lettau zusammen mit einem Freund das Anwesen gekauft. Beide wollten dort einen Ferienhof betreiben. Die Pläne haben sich aber zerschlagen. Sascha Lettau bewohnt heute die Mühle allein.

Vom Mühlgraben oder vom Mühlrad ist heute nichts mehr zu sehen. Der Mühlgraben wurde zugeschüttet. Lediglich auf der Stirnseite des Gebäudes ist noch ein Überdach von einem Aufzug zu erkennen. Weiterhin steht neben der Haustür ein alter Mühlstein.



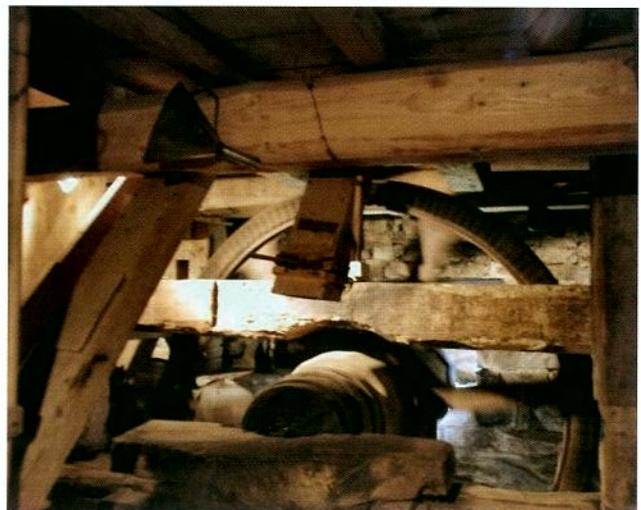
## Die Nitzer Mühle



3 km unterhalb Nitz liegt dicht an der Bundesstraße B258 die ehemalige Nitzermühle. Sie gehört zur Gemeinde Baar und hat ihren Namen vom Nitzbach, obwohl ihr Wasser vom Eschbach kam. Mit dem Ort Nitz hat sie nichts zu tun.

Die Nitzer Mühle war eine landesherrliche Mühle (Kameralmühle) der Grafen von Virneburg, die sie mit einigen umliegenden Wiesen und Feldern gegen eine Jahrespacht von einem Müller bewirtschaften ließen.

Ihre Erbauung liegt im Dunkel des Mittelalters. 1432 hatte Arnold von der Nitzer Mühle zwei Mühlen gepachtet und zahlte dafür fünf Malter Korn pro Jahr. Vor 1560 war Müller Enders in der Nitzer Mühle. 1565 geht sie in den Erbbestand seines Schwagers Johann Roß und dessen Nachkommen über, nachdem dieser die Schulden von Engers übernommen hatte. Die Mühle blieb über mehrere Generationen im Besitz der Familie Roß. 1719 wird die Nitzermühle auf 12 Jahre verpachtet an Rudolf Hunroth gegen eine Jahrespacht von fünf Malter Korn, fünf Malter Hafer und sieben Reichstaler für ein Mühlschwein. Die Pacht war jeweils zu Martin (11. November) auf der



Virneburg abzuliefern. Rudolf Hunroth zahlte am 24 Oktober 1719 sieben Reichstaler für trockenen Weinkauf. Das war die Ablösungssumme für einen angenommenen Verzehr beim sogenannten „nassen“ Weinkauf. Die erste Pacht war 1720 fällig. 1732 wird der Pachtvertrag mit Rudolf Hunroth und dessen Frau Margarete auf weitere 12 Jahre verlängert, „weil sich niemand darum auf vorherige offene Citation (öffentliche Ausschreibung) gemeldet hat“. Es wird wieder die alte Pacht vereinbart, jedoch diesmal mit acht Reichstalern trockener Weinkauf.



In diesen Jahren kommt Anton Bell als Müllerknecht in die Nitzer Mühle. Er übernimmt diese nach Hunroth auf eigene Pacht. 1762 pachtet er die Mühle auf 18 Jahre. 1776 stellt er den Antrag, den temporal-Pachtvertrag in einen Erbbestands-Vertrag zu ändern. Da er kinderlos ist, setzt er als Erben sein Patenkind Anton Pung ein, der das Müllerhandwerk erlernt hat und seit 1773 im Hause der Eheleute Bell wohnt. Müller Bell stellt gleichzeitig den Antrag, auf seinem Eigentum eine Ölmühle aus eigenen Mitteln anzubauen „zur Linderung des auf erstgedachter Mühle liegenden schweren Pachts“.

Die Pacht war dem Müller Anton Bell bei der Übernahme der Mühle beträchtlich erhöht worden auf jährlich

sechs Malter Korn,  
sechs Malter Hafer,  
ein Malter Gerste  
ein Hof- oder Mühlenschwein,  
vier Hähne,  
50 Eier,  
und neun Albus (sogenanntes Wettgeld).  
Die Grafen forderten die für die Übergabe in Erbpacht noch ein „Angeld“ von 200 Reichstalern. Das war zu hoch, daher blieb es bei dem temporalen Pachtvertrag. 1773 mussten ihm sogar 16 Reichstaler trockener Weinkaufs- und Beisteuergelder, sowie sechs



Malter Korn an Pacht erlassen werden. Der Pachtvertrag wird 1779 mit Anton Bell und 1787 mit Anton Pung um je neun Jahre verlängert. Anton Bell starb im Winter 1787/88. Seine Witwe prozessiert gegen den Grafen wegen Schulden. 1794 kamen die Franzosen, und Anton Pung erwarb die Nitzer Mühle als Eigentum.

1805 heiratet Peter Schumacher die Katharina Pung, Tochter des Müllers Anton Pung. Am 17.

Dezember 1805 wird ihnen in der Nitzer Mühle die Tochter Gertrud Schumacher geboren. 1806 stirbt die Ehefrau des Müllers Pung. Der Name Pung taucht noch 1811 und 1812 in der Nitzer Mühle auf. Am 22.10.1821 wurde die Nitzer Mühle versteigert und von dem

Pächter Matthias Jammler erworben; danach war sie im Besitz der Familie Jammler, auch Gammler geschrieben. 1833 heiratet der Knecht Johann Wilhelm Schäfer von Kolverath die Müllerin Anna Maria Jammler von der Nitzer Mühle.



Anna Maria Jammler war 1808 auf der Münker-Mühle geboren, ihr Vater war der Müller Matthias Jammler; ihre Mutter, Maria Katharina Weber war 1816 auf der Nitzer Mühle verstorben. Jammler-Schäfer mussten die Mühle jedoch aufgeben, sie kam in den Besitz der Familien May-Küveler. Dann heiratete Michael Werner die Müllerstochter Katharina Küveler und zog in die Mühle ein. Er zahlte die Geschwister seiner Frau und die

Familie May aus und wurde damit neuer Inhaber der Nitzer Mühle. Die Verkäufer Küveler-May wanderten zum Teil 1890 nach Amerika aus. Unter Michael Werner florierte die Mühle. Er fuhr bis zu Beginn des 1. Weltkrieges mit einem Pferd in die Dörfer und holte das Getreide bei den Bauern ab, anschließend fuhr er das Mehl und Kleie wieder zurück. Den Molter behielt er als Mahllohn ein. 1901 baute er das heutige Gebäude mit Bruchsteinen vom nahen Berg. Sein Sohn Johann blieb im 1. Weltkrieg (1914). Sein Sohn Peter Werner (1897-1971) war der letzte Müller in der Nitzer Mühle. Er legte sie 1963 im Zuge des großen Mühlensterbens still.

### Die Mühlen am Eschbach

Oberhalb der Nitzer Mühle, etwa dort wo die Straße nach dem Ort Nitz abzweigt, fließt der Eschbach in die Nitz. Hier gab es die Mühlen bei dem Weiler Eschbach, bei Herresbach und Oberbaar. Die Baarer Mühle ist wohl die älteste davon. Sie wird schon 1432 mit zwei Malter Pacht Korn erwähnt. 1569 betrug die Pacht bereits vier Malter Korn, abzuliefern an die Virneburg. 1607 wurde sie auf 24 Jahre an Johann von Kirsbach verpachtet für drei Malter Hafer jährlich. 1863 wandert Mathias Küveler von der Oberbaarer Mühle nach Amerika aus. Im 18. Jahrhundert gab es in der Oberbaarer Mühle auch eine Ölmühle. Auf der Karte im Eifelführer von 1909 sind noch alle Mühlen am Eschbach eingetragen.

### Die Mühlen zu Virneburg

Im Tal Virneburg stand schon zur Zeit der Römer eine Mahlmühle, denn man hat im Bachbett der Nitz einen römischen Mühlstein gefunden. Im Laufe der Jahrhunderte gab es in Virneburg fünf Mühlen, nämlich

- eine Mahlmühle mit zwei Gängen
- eine Ölmühle
- eine Follmühle
- eine Schleifmühle
- eine Pulvermühle

Die älteste und beständigste war die Getreidemühle. Sie wird schon 1336 zur Abgabe von 12 Malter Roggen und einem Mühlschwein von einer halben Mark Wert herangezogen. 1569 hören wir wieder von ihr, desgleich im 17. Jahrhundert. Um 1800 wird sie mit einem Mahlgang angegeben. Damals waren in der gesamten Grafschaft Virneburg acht Mühlen

im Betrieb. In dieser Zeit 1801/06 erwarb Johann Michel die gräfliche Virneburgische Mühle. Sie bestand bis 1950. Der letzte Müller war Müllermeister Josef Müller. Heute ist dort ein Wohnhaus.

Die Vollmühle war eine Walkmühle zur Tuchherstellung. Die gewebten Tücher waren noch sehr lose und wurden durch die Bearbeitung mit hölzernen Stoßhämmern in der Walkmühle verdichtet. Dadurch erhielten sie die gewünschte Festigkeit und Geschmeidigkeit. 1616 zahlte die Walkmühle in Virneburg ein Gulden und sechs Albus für den Wasserlauf an die gräfliche Behörde, desgleichen 1623. Ein Gulden gab damals 24 Albus, ein Albus zwölf Heller.

Die Ölmühle stand unterhalb des Dorfes im Tal. 1779/80 war sie eine von drei Virneburger Ölmühlen im Nitztal.

Von der Schleifmühle hören wir 1623. Der Schmied Johannes hatte sie im Besitz und zahlte jährlich drei Albus für den Wasserlauf an die Kellnerei der Virneburg.

Der alte Schmied Johannes hatte 1623 auch die Pulvermühle für drei Moselgulden und sechs Albus gepachtet, die erstmals 1624 fällig wurden. Schon 1620 wurde bei Weiler nach Salpeter gegraben. Aber die Ausbeute war nicht nennenswert, so dass der Abbau von Salpeter und die Pulvermühle bald zum Erliegen kamen. In Pulvermühlen wurde Schießpulver hergestellt. Unter Verwendung von Salpeter, Schwefel und Holzkohle. 1621 kaufte der Amtmann insgesamt 86 Pfund Salpeter von Heinrich von Münk und dem Juden von Retterath. 1673 hatten Johannes Bell von Lind eine Pulvermühle und Peters Sohn Peter von Münk eine Walkmühle ohne Genehmigung gebaut.

### Die St. Jost Mühle

Die St. Jost Mühle in der Gemeinde Langenfeld wurde vom Achterbach betrieben, der dort bei der Wallfahrtskapelle in die Nitz fließt. Es war eine kurfürstliche Mühle, die aber stets gute Beziehungen zu Virneburg hielt. Über die Verpachtung 1693-1780 findet man Akten im Landeshauptarchiv Koblenz. Die St. Joster Mühle bestand bis 1952. Der letzte Müller war Anton Nett.



### Die Nitztal Mühle

stand unterhalb des Dorfes Nitztal am Nitzbach. Sie gehörte mit dem Ort zur Gemeinde St. Johann. Die Mühle war bis 1933 in Betrieb. Der letzte Müller war Anton Sauerborn.



# Geschichte zur Baarer Mühle

Unser tägliches Brot gib uns heute... .

Brot war für unsere Vorfahren das wichtigste Nahrungsmittel. Um das Korn, das die Bauern zuvor im Schweiß ihres Angesichts gesät, gepflegt, geerntet, gedroschen und gelesen hatten, zu Brot zu verarbeiten, war der Müller unentbehrlich um aus Weizen, Roggen, Dinkel oder Hafer, Mehl zu gewinnen. Somit war der Müller einer der wichtigsten Gewerke in einem Dorf. Die Mühle war in der bäuerlichen Gesellschaft die einzige Einrichtung, die nicht in jedem Bauernhaus vorhanden war. Alle anderen Verrichtungen konnten in Selbstversorgung wahrgenommen werden.

Müller galten im Allgemeinen als etwas unheimliches und man empfand sie als seltsam, da sie immer abseits von dem Dorf an einem Bach lebten und man nie tatsächlich nachvollziehen konnte, ob das gesamte Korn was man abgab, auch als Mehlmenge zurückkam. Aufgrund dessen ist der Müller auch ein alter Bekannter im Märchenland, der uns vielerorts begegnet, und dessen Mühle oft Schauplatz mancher Märchenbegebenheiten ist.

Allerdings war das Müllerleben auch von sehr harter Arbeit geprägt. Jeder mit Korn gefüllte Sack, musste mindestens dreimal hoch getragen und neu gemahlen werden bis das Mehl fein genug war. Und der ständige Staub schlug unerbittlich auf die Lungen. So auch in der alten Küwelisch Müll in Owerboor. Josef Werner \*1920 - +2008 (mein Vater) betrieb die Mühle in 2. Generation, gemeinsam mit seiner Frau Juliane Werner \*1920 – +2004. Er war der letzte Müllermeister von Oberbaar, da er mit dem Einzug der modernen Industrie mit seiner in die Jahre gekommenen Holzmühle und den daran dringend erforderlichen Reparaturen, nicht mehr mithalten konnte. Er schloss schweren Herzens die Mühle und wechselte 1952 in den modernen Straßenbau.

Sein Vater Michel Werner \*1885 – +1939 hingegen war zeitlebens Müller gemeinsam mit seiner Frau Marie Werner \*1887 – +1944. Michel Werner verstarb jedoch im Alter von 54 Jahren infolge einer Lungenentzündung. So das Marie Werner der „Baarer Müllermeister“ wurde. In ihren drei Söhnen konnte sie vorerst keine Unterstützung finden, da diese von Beginn an im 2. Weltkrieg dienten. Ihre Tochter Anna war bereits verheiratet und hatte ihre eigene Familie in Engeln.

Aus dem Munde von Gerda Degen, Kirchwald (heute 83 Jahre) klang das so: „De Märian war en jeduldich un fleißig Froh – und et wor ömme alän.“ Gerda Degen war die Nichte von Marie Werner und verbrachte meist ihre gesamten Ferien auf der Baarer Mühle. Sie beschreibt die körperlich harte Arbeit von der Müllerin und die voranschreitende Staublungenerkrankung.

Auch erzählte sie wie Marie, trotz der schweren Zeit, den Leuten im Dorf half. Im 2. Weltkrieg war das Essen begrenzt und jeder Familie stand lediglich eine geringe Mehlmenge zu. Die Dorfleute kamen deshalb abends spät, im Schutze der Dunkelheit, um heimlich Getreide zu mahlen. Sie kamen den Waldweg über dem Haus (der alte Herresbacher Kirchweg) entlang. Dieser führte dann direkt vom Wald zur Eingangstür der Mühle. Die Dorf Männer schulterten die Säcke und füllten sie von oben direkt in den Mahltrichter ein.

Den Mahlvorgang beschreibt sie wie folgt:

Das Korn wurde von oben in einen Fülltrichter geschüttet. Von dort lief es durch die beiden mächtigsten von Wasserkraft angetriebene Mühlsteine. Die Mühlsteine waren in der Innenseite mit Querriefen versehen. Bei dem ersten Mahlgang fiel die Kleie (Schale) von dem Korn ab. Weiter lief das Getreide durch ein Sieb. Von dort durch zwei verschiedene Holzkanäle. Ein Behälter füllte sich mit Kleie und das Mahlgut hingegen fiel gesondert in einen größeren Holzbehälter. Um die Staubentwicklung etwas einzudämmen, war rundum ein Tuch befestigt.

Das Mehl wurde dann in der Schütt erneut nach oben getragen um den Mahlvorgang zu wiederholen. Im zweiten Durchgang wurden die Mühlsteine enger gestellt. Insgesamt waren drei Mahlgänge erforderlich um das Getreide zu feinem Mehl zu verarbeiten.

Noch vor Kriegsende kam mein Vater, da er verwundet war, vorzeitig in den Heimatdienst zurück und nahm seiner Mutter die schwere Arbeit ab und die Zeiten wurden zunehmend besser.

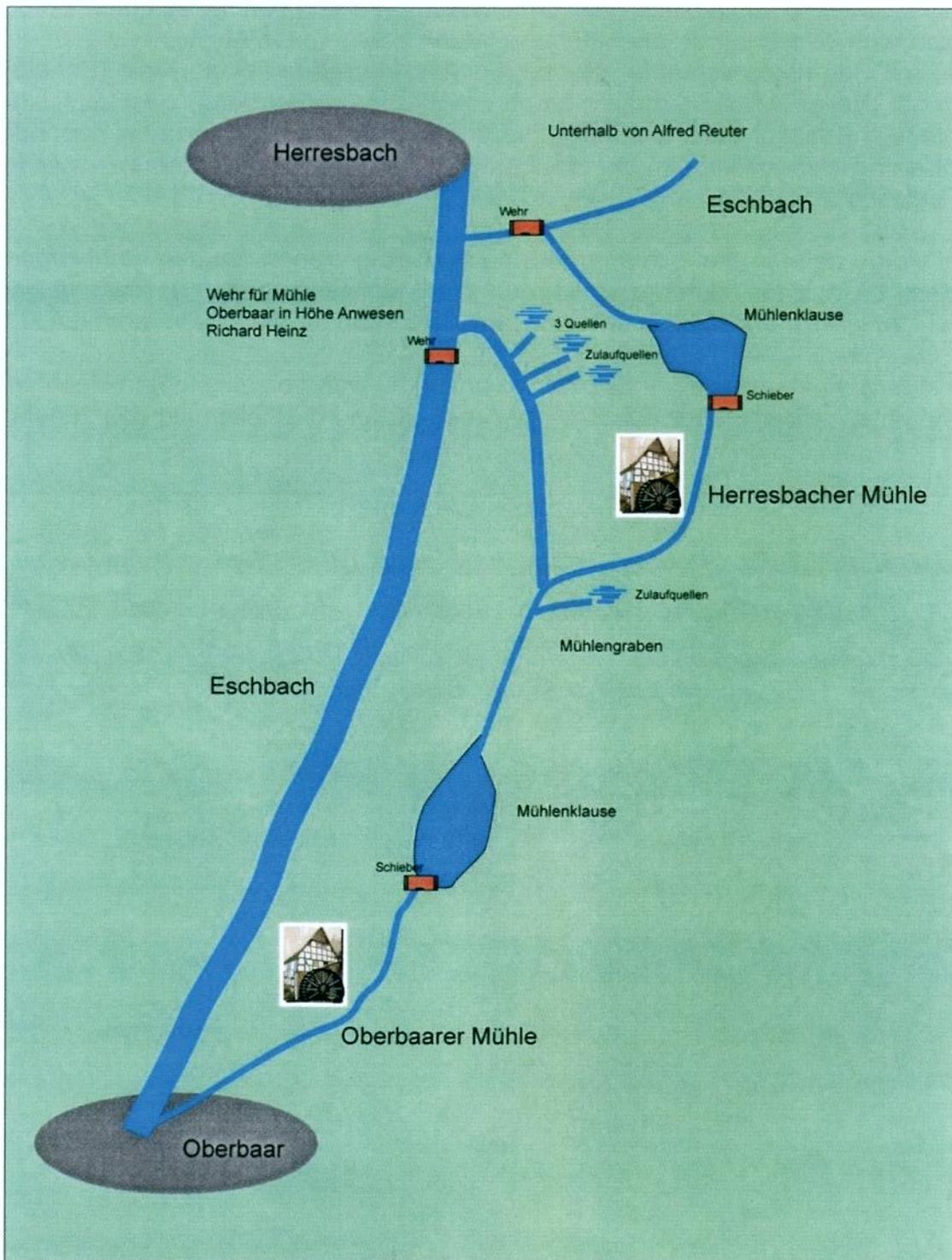
*...Ja dort...*

*"Wo's Dörflein Traut zu Ende geht,  
wo's Mühlenrad am Bach sich dreht..."  
...War es keines Wegs immer einfach !*



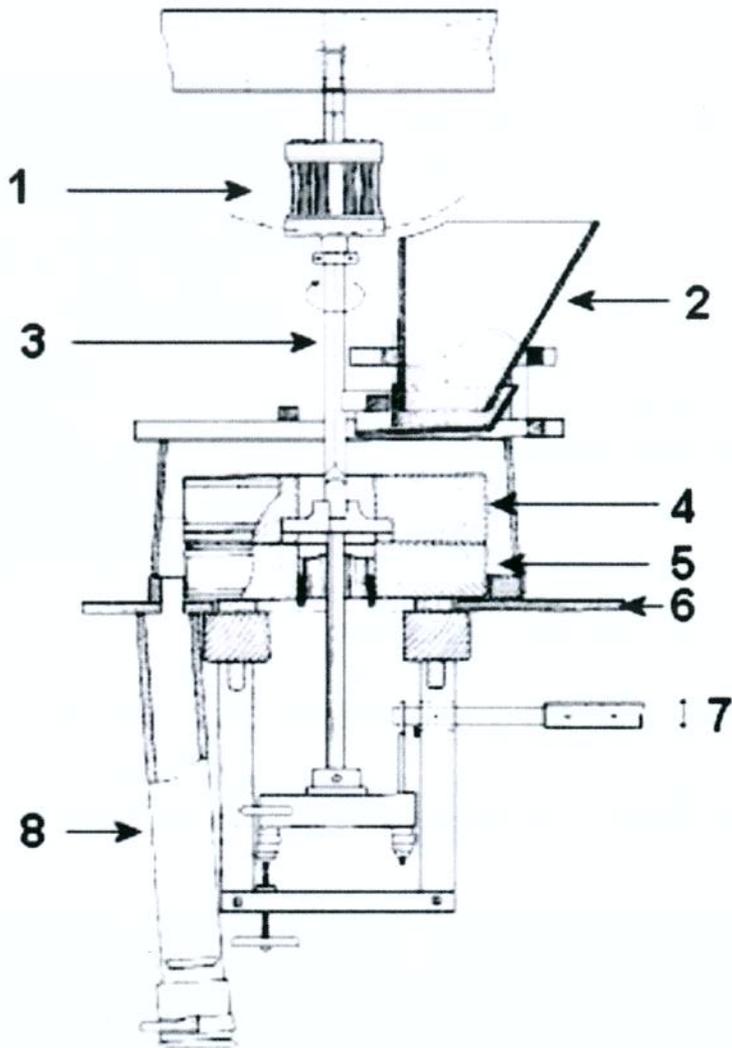
Elfriede Jütte





Die Angaben auf dem Bild stammen von Herrn **Josef Knechtges**. Er war in der Herresbacher Mühle Müller.

Er beschreibt auch noch, wie bei Unwetter die Müller lachten und die ganze Nacht durchgearbeitet haben, denn durch die Wassermengen wurde das Korn wie von selbst gemahlen.



Zeichnung: Mahlgang 1=Steinspindelrad, 2=Vorratbehälter, 3=Steinspindel, 4=Läufer, 5=Bodenstein, 6=Steinboden, 7=, 8=Mehlrutsche  
 Quelle: Britzer Müller Verein



## Zum Schluss

Es gibt überall in Deutschland die verschiedensten Arten von Mühlen.

Viele sind auch in Mühlenstraßen zusammengefasst und können leicht mit Fahrrädern oder zu Fuß erwandert, erfahren werden.

Beispiele:

Westfälische Mühlenstraße

(verbindet 42 Wind-Wasser und Rossmühlen)

Mühlenstraße Oberschwaben (100 Mühlen)

Niedersächsische Mühlenstraße (301 Mühlen)

Das internationale Wind- und Wassermühlenmuseum in Gifhorn (Niedersachsen) ist mit seinen Mühlen eine europaweit einzigartige Einrichtung. Auf dem rund 16ha großen Freigelände des Museums befinden sich derzeit 16 originale oder originalgetreu nachgebaute Mühlen aus 12 verschiedenen Ländern, die in ihre herkunftstypische Landschaftsumgebung eingebettet sind. Auf dem gesamten Gelände sind auch historische Gegenstände des Mühlen- und Müllereiwesens ausgestellt. Die Museumsanlage ist verkehrsgünstig in der Nähe des Kreuzungspunktes der Bundesstraßen 4 und 188 gelegen. Das Museum ist Station 65 der Niedersächsischen Mühlenstraße.



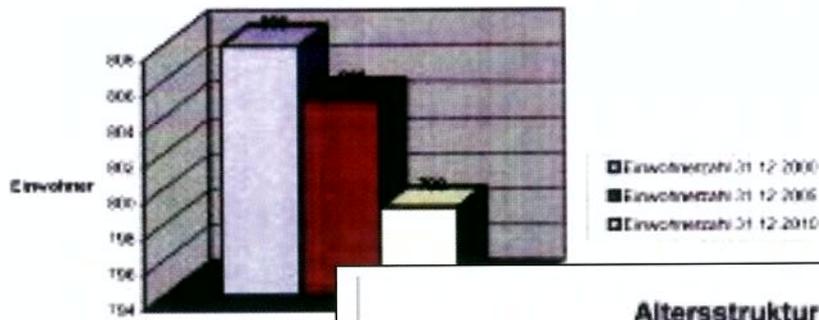
Quellen: Wikipedia  
Mühlen der Eifel. Buch von Erich Mertens

Einwohnerentwicklung VG Vorderreif 2000 - 2010

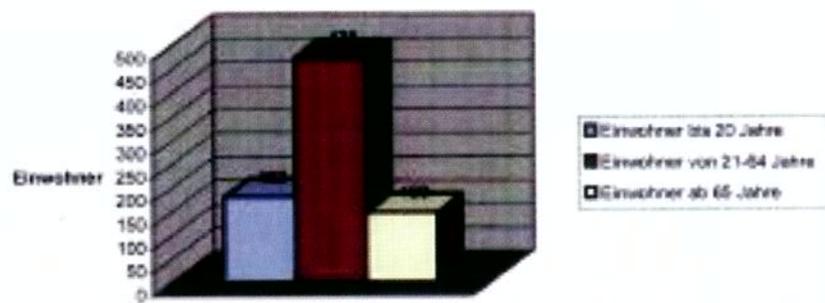
Ortsgemeinde	Einwohner gesamt		Einwohner bis 20 Jahre		Einwohner von 21-64 Jahre		Einwohner ab 65 Jahre	
	2000	2010 Diff. %	2000	2010 Diff. %	2000	2010 Diff. %	2000	2010 Diff. %
Acht	100	90 -10,00	24	14 -41,67	11	-21,43	57	49 -14,03
Anschau	278	283 1,43	81	57 -6,56	55	-3,51	188	178 -3,87
Art	303	305 0,66	70	72 2,86	55	-23,61	175	172 -1,71
Baar	808	805 -0,37	182	182 0	185	-9,34	476	451 -5,25
Bermal	412	397 -3,64	96	82 -17,17	60	-26,83	236	249 4,62
Boos	667	662 0,76	157	157 0	132	-15,92	374	383 2,41
Ditscheld	260	260 4,00	85	48 -12,72	47	-2,08	159	166 4,40
Etringen	2844	2854 0,35	680	646 -5	533	-17,49	1719	1771 3,03
Hausen	376	389 3,46	84	84 0	79	-5,95	231	233 0,87
Herrnsbach	443	467 5,42	100	97 -3	101	4,12	295	4,60
Hirten	288	293 -1,01	74	61 -17,57	46	-24,59	173	180 4,05
Kehrig	1137	1157 1,76	286	248 -7,52	268	8,94	667	700 4,95
Kirchwald	967	966 -0,10	196	192 -3,52	185	-3,85	606	601 -1,31
Kottenhelm	2881	2804 -1,99	890	560 -5,08	590	-1,79	1717	1678 -2,84
Lansgenfeld	384	743 -7,59	162	125 -22,84	123	-1,60	499	437 -10,45
Lansgsheld	108	98 -10,09	18	11 -31,25	13	18,18	74	81 -17,57
Lind	81	46 -9,80	6	9 50	14	55,56	37	32 -13,51
Luxem	286	309 8,42	83	79 25,4	87	10,13	182	176 -3,30
Monreal	891	873 -2,02	192	176 -8,33	167	-5,11	664	535 -5,14
Mülik	288	266 -5,00	74	60 -18,92	53	-11,67	171	162 5,26
Nachtsheim	578	597 3,11	155	138 -10,97	115	-16,67	323	344 6,50
Reudelsturz	398	406 14,04	87	91 4,6	82	-9,89	227	270 18,94
St. Johann	836	930 11,38	178	223 25,28	224	0,45	518	549 7,02
Stiebensbach	202	216 6,93	46	55 22,22	44	-20,00	124	125 0,81
Virneburg	458	458 0,66	116	93 -19,83	70	-24,73	278	292 6,18
Weller	487	507 2,01	107	108 0,93	118	9,26	284	297 4,58
Weischenbach	66	55 -16,67	20	12 -40	8	-33,33	35	31 -11,43
VG Vorderreif	17163	17256 0,54	3882	3678 -4,78	3405	-7,42	10385	10427 0,60

vgl. jeweils Stand 31.12.2000, 31.12.2005 und 31.12.2010

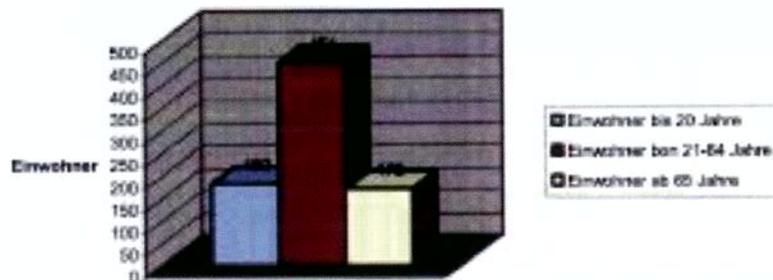
Entwicklung Gesamteinwohnerzahl



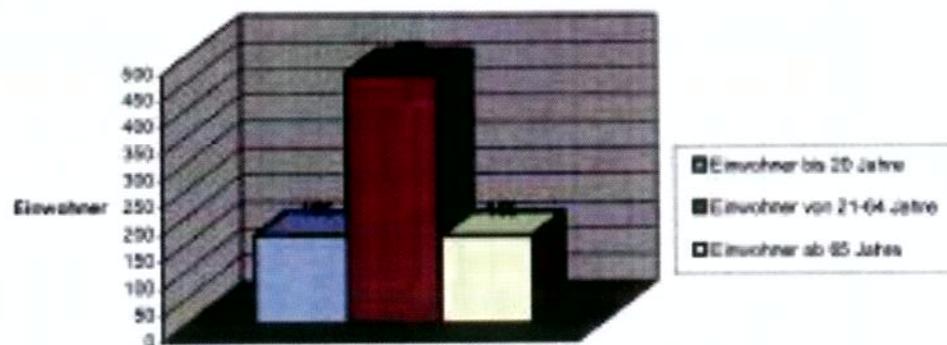
Altersstruktur 31.12.2000



Altersstruktur 31.12.2005



Altersstruktur 31.12.2010



## **Das Jahr 2010 in der Gemeinde Baar**

Ging man bei den Haushaltsberatungen im Dezember 2009 noch von einem Jahresfehlbetrag von 145.925 Euro aus, so schloss man letztendlich mit einem Jahresüberschuss ab. Der Grund hierfür lag darin, dass größere Investitionen wie z. B. der Bau der Gehweganlage innerhalb der Ortslage Wanderath im Jahre 2010 nicht abgeschlossen wurden. Ein weiterer Grund lag darin, dass Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer sowie im Forst erzielt wurden.

### **Hauungs- und Kulturplan 2010**

Am 01.12.2009 wurde der Hauungs- und Kulturplan für das Jahr 2010 verabschiedet. Revierförsterin Frau Schmitt-Ebi trug vor, das ca. 425 fm Fichte und 15 fm Douglasie eingeschlagen werden sollen. Die vom Forstamt ermittelten Erträge betragen ca. 23.170 Euro. Die Aufwendungen beliefen sich insgesamt auf ca. 22.755 Euro. Davon betragen allein die Forstbetriebskostenbeiträge 8730 Euro. Für Unternehmereinsatz einschließlich der Waldarbeiterlöhne waren 11.940 Euro zu erwarten. Somit wurde mit einem Überschuss von 415 Euro gerechnet. Doch es kam anders. Beim Sturm „Xynthia“ am 28.02.2010 fielen allein in der Gemeinde Baar über 3000 fm Holz. Hiervon war besonders die Wittau und die Kramershardt betroffen. Da entgegen den Erwartungen die Holzpreise stabil blieben, wurden beim Holzverkauf Einnahmen von 177.905 Euro erzielt. Dem gegenüber standen aber auch entsprechend hohe Kosten für Unternehmereinsatz und Waldarbeiterlöhne. Weiterhin waren Kosten für Wiederaufforstungen zu erwarten, die erst nach Aufarbeitung aller Windwurf-flächen abzuschätzen waren.

### **Gehweganlage in der Ortslage Wanderath**

Bereits 2007 hatte die Ortsgemeinde mit den Planungen für eine Gehweganlage sowie der Erneuerung der Straßenbeleuchtung in der Hauptstraße innerhalb der Ortslage Wanderath begonnen. So fand am 24.09.2007 die 1. Anliegerversammlung statt. Hierbei wurde von den Anliegern angefragt, ob auf der Fahrbahn auch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen möglich wären. Nachdem die Anträge beim Kreis gestellt waren, kam seitens des Landesbetriebs Mobilität der Vorschlag, auch die gesamte Fahrbahn zu erneuern. Vom Landesbetrieb wurden die entsprechenden Planungen durchgeführt und dem Gemeinderat vorgestellt. Am 04.06.2009 fand die 2. Anliegerversammlung statt. Hier wurden die Entwürfe vorgestellt. Mit einigen Änderungen war die Mehrheit der Anlieger einverstanden. Anfang August 2010 war es dann soweit und die Firma HTI begann mit den Arbeiten. Man erhoffte, wenn das Wetter mitspielen würde, das die Tragschicht bis Weihnachten eingebaut sei. Doch es kam anders. Bereits Ende November mussten infolge Schnee und Frost die Arbeiten eingestellt werden. So war über den Winter der Straßenabschnitt zwischen der Straße „Am Buchholz“ und dem Ausbauende in Richtung Freilingen ein reines Schlammfeld. Erst Ende Februar 2011 wurden die Arbeiten fortgesetzt. Die Kosten für die Gesamtmaßnahme wurden auf über 660.000 Euro geschätzt wovon ca. 150.000 Euro auf den Gehweg und die Straßenbeleuchtung entfielen.

### **Wegebefestigung auf dem Friedhof in Wanderath**

Bereits im Jahre 2009 wurde zusammen mit den Gemeinden Herresbach, Nitz und Virneburg beschlossen, die Zuwegung auf dem Friedhof in Wanderath unterhalb des Grünschnittplatzes mit Pflaster zu befestigen. Nach der Ausschreibung

erfolgte die Auftragsvergabe an die Firma Retterath aus Boos. Ende August waren die Arbeiten fertig.

### Dorfladen in Wanderath

Am 01.12.2009 wurde die Zweigstelle der Volksbank in Wanderath geschlossen. Von der Dorfgemeinschaft kam die Idee, hier einen Dorfladen einzurichten. Bei der Preisverleihung „Zukunftspreis Heimat“ im Frühjahr 2010 knüpfte man Kontakte mit Herrn Schmitz, stellvertretender Schulleiter der Realschule plus aus Nachtsheim. Er fand die Idee gut und initiierte daraus ein gemeinsames Projekt, dass von den Fachlehrerinnen Ingrid Michels und Sarah Steinmetz betreut wurde. Ziel war es, eine Untersuchung durchzuführen, ob es bei den Bürgern von Baar überhaupt Interesse für einen Dorfladen gibt. Hierzu hatte die Wahlpflichtfachgruppe Wirtschaft und Verwaltung Stufe 7 einen Fragebogen entwickelt. Zusammen mit dem Gemeinderat und dem Kulturausschuss führte die Projektgruppe am 11.12.2010 die Umfrage durch. Nach Auswertung der Fragebögen soll das Ergebnis im Rahmen einer Bürgerversammlung am 16.02.2011 vorgestellt werden.

### Dorfplatz in Freilingen

Im Rahmen des Projekts „RWE vor Ort“ hat die Dorfgemeinschaft Freilingen den Antrag gestellt, einen Dorfplatz zu bauen. Hierzu gewährte das RWE einen Zuschuss von 2000 Euro. Die Arbeiten wurden von der Dorfgemeinschaft in Eigenleistung durchgeführt. Die Gemeinde unterstützte das Projekt mit 855 Euro.

### DSL Versorgung in Oberbaar

Die DSL Versorgung im Ortsteil Oberbaar stand schon mehrfach auf der Tagesordnung von Ratssitzungen. Um eine Verbesserung zu erzielen, hat die Gemeinde im Rahmen des Projekts „Breitbandinitiative des Landes Rheinland-Pfalz“ Förderanträge gestellt. Um die Erfolgsaussichten zu verbessern, wurde im Rahmen einer Fragebogenaktion eine Bedarfsermittlung durchgeführt und dem Antrag beigelegt. Über den Antrag wird voraussichtlich im Frühjahr 2011 entschieden.

Heribert Hänzgen



**Du solltest dir  
auch an  
Wochentagen  
ein paar  
Augenblicke  
Sonntag  
gönnen!**

## Dorfladen

Mitteilungsblatt Vordereifel

12

Nr. 08/2011

## Baar



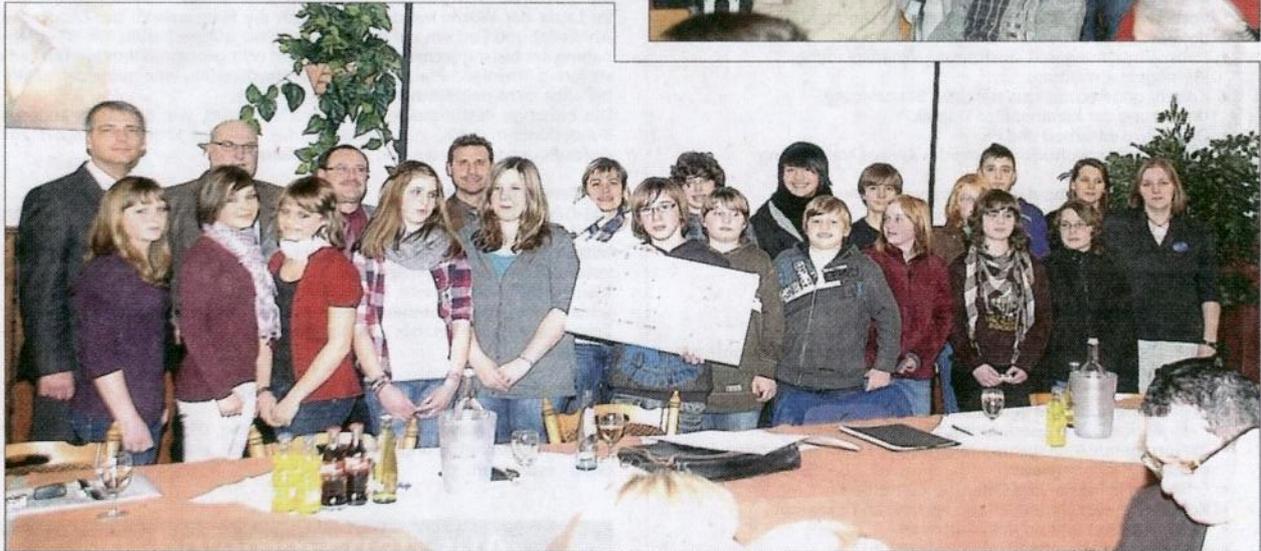
### ■ Präsentation der Umfrage „Dorfladen“

Bis auf den letzten Platz war der Saal im Gasthaus Waldesruh gefüllt, als die Schüler/-innen der Wahlpflichtfachgruppe Wirtschaft und Verwaltung Stufe 7 der Realschule plus Nachtsheim das Ergebnis der Umfrage vorstellten. Zusammen mit den Projektbetreuerinnen Ingrid Michels und Sarah Steinmetz hatten die Schüler im Unterricht die einzelnen Fragen ausgewertet und eine Präsentation erstellt. Mit Spannung warteten die Bürger aus Baar auf das Ergebnis. Unter ihnen war auch Bürgermeister Gerd Heilmann, Sascha Monschauer von der Volksbank Rhein-Ahr Eifel, Aloys Astor von der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz und Frau Zeininger in Vertretung für die Schulleitung. Äußerst positiv war zu bewerten, dass sich von 271 Haushalten 175 an der Umfrage beteiligten. Von den 175 Befragten gaben 159 an, dass sie einen Dorfladen für sinnvoll halten und dort einkaufen würden. Als Gründe nannten sie, dass man einen kürzeren Weg habe, dass Auto oder den Bus sparen könnte und es besonders für ältere Leute praktisch wäre. Zum Warensortiment, welches vorrangig gewünscht wurde, gehörten Obst, Gemüse und Milchprodukte, frische Wurst- und Backwaren, sowie Lebensmittel des täglichen Bedarfs. Aber auch 130 mal wurde angekreuzt, dass man eine Poststelle haben möchte. Der Wunsch nach einer Bistroecke mit Snacks, Kaffee oder Tee wurde nur auf 55 Fragebögen geäußert. 97 Haushalte waren bereit, für den Einkauf im Dorfladen mehr zu bezahlen. Es gab aber auch kritische Antworten. So stand auf 117 Fragebögen, dass man im Dorfladen nicht den gesamten Bedarf einkaufen würde. Zum Schluss des Fragenkatalogs sollte sich zu der Idee eines Dorfladens geäußert werden. 137 Haushalte fanden Sie gut oder super. Nur wenige sahen keinen Sinn für einen Dorfladen in Wanderath.

Nach der Präsentation bedankte sich Ortsbürgermeister Heribert Hänzgen bei den Schülern/-innen und den Projektleiterinnen für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Bürgermeister Gerd Heilmann schloss sich den Worten an. Von der Ortsgemeinde und der Verbandsgemeinde gab es jeweils 100 Euro in die Klassenkasse.

Im Anschluss hielt Aloys Astor ein Referat über Fördermöglichkeiten durch Kreis- und Landesprogramme. Für den Betreiber gibt es hier entsprechende Zuschüsse für Baumaßnahmen und die Ersteinrichtung. Sascha Monschauer informierte die Bürger darüber, dass es die Möglichkeit gibt, einen Dorfladen als Einzelunternehmen oder als Genossenschaft zu führen. Ausführlich erläuterte er an Beispielen den Sinn und Zweck einer Genossenschaft. Nach den Vorträgen hatten die Bürger dann Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen. Hierbei kam es zu einer regen Diskussion, bei der Ideen und Anregungen vorgebracht wurden.

*Heribert Hänzgen, Ortsbürgermeister*



# „Wir sind Heimat“

Großteil der Baarer Bürger sehen die Gründung eines Dorfladens als sinnvoll an



Die Schülerinnen und Schüler aus Nachtsheim erhielten für ihren Einsatz Geld aus Ort und Gemeinde. Fotos: privat

**Baar/Nachtsheim.** Am 11. Dezember 2010 hatten die Schülerinnen und Schüler der Wahlpflichtachgruppe Wirtschaft und Verwaltung, Stufe 7, der Realschule plus Nachtsheim, zusammen mit dem Gemeinderat und dem Kulturausschuss aus Baar eine Umfrage durchgeführt. Hierbei ging es um die mögliche Einrichtung eines Dorfladens in Wanderath. Zusammen mit den Projektbetreuerinnen Ingrid Michels und Sarah Steinmetz hatten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht die Fragebögen ausgewertet. In der vergangenen Woche wurde das Ergebnis den Bürgern von Baar vorgestellt. Bis auf den letzten Platz war der Saal im Gasthaus Waldesruh in

Wanderath gefüllt. Gespannt wartete man auf die Präsentation. Ortsbürgermeister Herbert Hänzgen begrüßte zunächst die Projektgruppe mit ihren Betreuerinnen. Unter den Gästen war auch Bürgermeister Gerd Heilmann, Sascha Mönchsauer von der Volksbank Rhein-Ahr-Eifel, Aloys Astor von der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz sowie Frau Zeilinger in Vertretung für die Schulleitung.

### Dorfladen als sinnvoll erachtet

Dann war es soweit. Zunächst wurde äußerst positiv bewertet, dass sich von 271 Haushalten 175 an der Umfrage beteiligten. Von den 175 Befragten gaben 159 an, dass sie einen Dorfladen

für sinnvoll halten und dort einkaufen würden. Die Gründe waren, dass man einen kürzeren Weg habe, dass man das Auto oder den Bus sparen könnte und es besonders für ältere Leute praktisch wäre. Zum Warenortiment, welches vorrangig gewünscht wurde, gehörten Obst, Gemüse und Milchprodukte, frische Wurst- und Backwaren, sowie Lebensmittel des täglichen Bedarfs. Aber auch 130 mal wurde angekreuzt, dass man eine Poststelle haben möchte. Der Wunsch nach einer Bistrotische mit Snacks, Kaffee oder Tee wurde nur auf 55 Fragebögen geäußert. 97 Haushalte waren bereit, für den Einkauf im Dorfladen mehr zu bezahlen. Es gab aber



Der Saal im Gasthaus Waldesruh in Wanderath war bis zum letzten Platz gefüllt.

auch kritische Antworten. So stand auf 117 Fragebögen, dass man im Dorfladen nicht den gesamten Bedarf einkaufen würde. Auch hatte man sich schon Gedanken um einen Namen gemacht. Auf den meisten Fragebögen stand „Tante Emmaladen“. Zum Schluss des Fragenkatalogs sollte sich noch zu der Idee eines Dorfladens geäußert werden. 137 Haushalte fanden Sie gut oder super. Nur wenige sahen keinen Sinn für einen Dorfladen in Wanderath.

### Zuschüsse gesichert

Nach der Präsentation bedankte sich Ortsbürgermeister Herbert Hänzgen bei den Schülerinnen und Schülern sowie bei den Projektleiterinnen für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Bürgermeister Gerd Heilmann schloss sich den Worten an. Ergänzend stellte er noch dar, dass mit einem solchen Dorfladen der

Wohnwert und die Wohnqualität einer Gemeinde erheblich gesteigert wird. Als Dank spendete die Ortsgemeinde und auch die Verbandsgemeinde jeweils 100 Euro in die Klassenkasse. Im Anschluss hielt Aloys Astor ein Referat über Fördermöglichkeiten durch Kreis- und Landesprogramme. Für den Betreiber gibt es hier entsprechende Zuschüsse für Baumaßnahmen und die Einrichtung. Sascha Mönchsauer informierte die Bürger darüber, dass es die Möglichkeit gibt, einen Dorfladen als Einzelunternehmung oder als Genossenschaft zu führen. Ausführlich erläuterte er an Beispielen den Sinn und Zweck einer Genossenschaft. Nach den Vorträgen hatten die Bürger dann Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen. Hierbei kam es zu einer regen Diskussion, bei der Ideen und Anregungen vorgebracht wurden.

## Dorfladen

## Dorfladen

## Schul- u. Kindergartennachrichten

■ **St.-Stephanus-Realschule plus Nachtsheim**  
Umfrage-Ergebnisse zum Projekt „Dorfladen Baar-Wanderath“ liegen vor  
Das Projekt der Wahlpflichtfachgruppe Wirtschaft und Verwaltung Stufe 7 hat deutliche Ergebnisse zu Tage gebracht. Am Freitag, 21. Januar 2011 stellten die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrkräften Ingrid Michels und Sarah Steinmetz dem Baarer Ortsbürgermeister Heribert Hänzgen und zwei weiteren Gemeinderatsmitgliedern sowie Michael Nisius von der Volksbank RheinAhrEifel in der Schule die Ergebnisse vor. Voraus gegangen war eine detaillierte Projektplanung, die fächerübergreifend die Fächer Sozialkunde sowie Wirtschaft und Verwaltung einbezogen hatte. So wurde am Samstag, 11. Dezember 2010 eine Umfrage in den Haushalten der Ortsgemeinde Baar-Wanderath durchgeführt (wir berichteten). An der Umfrage beteiligten sich 175 Haushalte, insgesamt sind 250 Haushalte in der Gemeinde verzeichnet. Eine deutliche Mehrheit von 159 Haushalten stimmte für die Errichtung eines Dorfladens im ehemaligen Volksbank-Gebäude. Die Ergebnisse der übrigen Fragen sind ebenso interessant wie aussagekräftig. Sie sollen an einem Bürgerinformationsabend voraussichtlich am **Mittwoch, 16. Februar 2011 um 19:00 Uhr** im Gasthaus Waldesruh von der Projektgruppe vorgestellt und erläutert werden. Ortsbürgermeister Heribert Hänzgen und die anwesenden Gemeinderatsmitglieder zeigten

## Geschafft

Endlich ist die Wohnung fertig renoviert!

Endlich ist der Fortbildungskurs abgeschlossen!

Was für ein herrliches Gefühl, wenn man ein Projekt erfolgreich durchgezogen hat -

Alle Mühen sind im Nu vergessen und das Leben ist einfach schön!

Der sicherste Weg die Arbeit loszuwerden, ist sie anzupacken.

Robert Lembke

11

## Mitteilungsblatt Vordereifel

sich beeindruckt von der Arbeit der engagierten Schülerinnen und Schüler, ihren Beiträgen, Ideen und Anregungen. Das Unterrichtsprojekt ist ein gelungenes Beispiel für das neue Wahlpflichtfach Wirtschaft und Verwaltung an der Realschule plus, denn es verknüpft, wie vom Bildungsministerium gefordert, ökonomische mit informatische Bildung. Alle Projektschritte werden mittels EDV dokumentiert und präsentiert.

Die Schülerinnen und Schüler haben so wichtige Kompetenzen lebensnah erworben. Beim Gespräch mit den Projektbetreuerinnen Ingrid Michels und Sarah Steinmetz sowie dem kom. Schulleiter Hans-Jürgen Schmitz wurden weitere „Steine ins Rollen gebracht“. Die Gemeinde Baar wird nun auch die Bürger bitten, beim Informationsabend weitere Ideen und Anregungen einzubringen. Auf der Homepage [www.realschule-plus-nachtsheim.de](http://www.realschule-plus-nachtsheim.de) wird unter Aktivitäten weiterhin aktuell über die Entwicklung und den Fortgang des Projektes berichtet.



Nr. 04/2011

### Einweihung Dorfplatz in Freilingen



## Weitere Impressionen von verschiedenen Veranstaltungen



## **Das Jahr 2011 in der Gemeinde Baar**

Im Jahre 2011 traf sich der Gemeinderat zu 3 öffentlichen und zu 8 nicht öffentlichen Sitzungen. Hierbei wurden nachfolgende Themen behandelt.

### **Erstmalige Herstellung der Straße sowie der Straßenbeleuchtung im Neubaugebiet „Auf der Stroht“ in Oberbaar**

Der Bebauungsplan für das Baugebiet „Auf der Stroht“ wurde 1998 rechtskräftig beschlossen. Von den 28 Bauplätzen sind zwischenzeitlich 14 verkauft. Daher entschloss sich der Rat, die Straße, die Straßenbeleuchtung, den Fußweg und den Gehweg erstmalig herzustellen. Mit den Planungen begann man im Herbst 2010. Die Anliegerversammlung fand am 15.12.2010 statt. In der Sitzung am 18.02.2011 wurde der Auftrag an die Firma Jürgen Retterath aus Mendig vergeben. Insgesamt wurden Kosten von ca. 277.000,00 Euro ermittelt. Baubeginn war Ende Mai. Bereits Ende August war die Straße fertig. Wegen der Trockenheit erfolgte die Bepflanzung erst im November.

### **Jugendraum**

Nach einigen Vorfällen wurde der Jugendraum im Jahre 2009 geschlossen. Zwischenzeitlich fragten die Jugendlichen nach, ob es möglich wäre, den Jugendtreff wieder zu öffnen. Zusammen mit dem Kulturausschuss, dem Pfarrgemeinderat und dem Jugendbetreuer der Kreisverwaltung wurde ein Konzept erstellt. Kathrin Knop, Benedikt Belasi und Sabrina Belasi erklärten sich bereit, die Betreuung zu übernehmen. Nach einer Versammlung mit den Jugendlichen und den Eltern am 23.02.2011 wurde am 01.04.2011 der Jugendraum eröffnet.

### **Dorfladen in Wanderath**

Nach der Schließung der Volksbank in Wanderath entstand der Gedanke, die leerstehenden Räumlichkeiten zu nutzen und einen Dorfladen einzurichten. Zusammen mit der Wahlpflichtfachgruppe Wirtschaft und Verwaltung Stufe 7 der Realschule plus Nachtsheim wurde eine Projekt gestartet. Am 11.12.2010 führten die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Ortsteilen der Gemeinde eine Befragung durch. Am 16.02.2011 stellte die Projektgruppe das Ergebnis vor. Von 175 befragten Haushalten stimmten 159 für einen Dorfladen im Volksbankgebäude. Leider hat sich bisher niemand gefunden, der den Laden betreiben möchte.

### **Aktion Saubere Landschaft**

Zusammen mit den örtlichen Vereinen rief die Ortsgemeinde am 26.03.2011 zur Aktion „Saubere Landschaft“ auf. Um 09.30 Uhr trafen sich 27 umweltbewusste Bürgerinnen und Bürger um die Landschaft von Unrat und Müll zu befreien. Innerhalb von 3 Stunden war ein 10 cbm Container gefüllt. Anschließend stärkte man sich in der Mehrzweckhalle mit einem deftigen Erbseneintopf und einem erfrischenden Getränk.

### **Neuer Kunstrasenplatz in Baar**

Der Sportplatz in Wanderath ist über 25 Jahre alt und die Oberschicht in einem sehr schlechten Zustand. Der Sportverein DJK Baar stellte den Antrag auf Erneuerung. Am 20. Mai 2010 fand eine Besichtigung durch den Sportausschuss der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz statt. Hier kam man zum Ergebnis, das Projekt auf Platz 1 der Kreisliste zu setzen. Am 18.02.2011 stellte die Gemeinde den Antrag auf Errichtung und Förderung eines Kunstrasenplatzes. Bereits am 08.08.2011 ging der Bewilligungsbescheid ein. Nach der Ausschreibung fand am 20.10.2011 die Submission statt. Billigstanbieter war die Firma Cordelbau aus Wallenborn mit

einem Kunstrasenbelag der Firma Trofil. Nach den Förderrichtlinien ist das Projekt mit 568.963,28 Euro veranschlagt. Es wird gefördert vom Land mit 200.000 Euro und vom Kreis mit 52.400 Euro. Den Rest muss die Gemeinde zusammen mit dem Sportverein finanzieren. Am 07.12.2011 wurde mit den ersten Arbeiten begonnen. Zunächst entfernte man in Eigenleistung alle Bäume und baute die Tore und das Aluminiumgeländer ab. Die Firma Cordelbau hat geplant, noch im Januar mit den Drainagearbeiten zu beginnen.

### **Reinigung des 7-Dörfer-Wegs**

Der Gemeinderat hat sich zur Aufgabe gemacht, jedes Jahr den 7-Dörfer-Weg zu reinigen, Schilder zu ersetzen und den Weg von Ästen und Hecken zu befreien. Seit Bestehen des Wanderwegs, der am 26.06.2004 eröffnet wurde, werden diese Arbeiten einmal im Jahr zu Beginn der Wandersaison ausgeführt.

### **Gemeinsames Martinsfeuer in Baar**

Bereits 1998 wurde vorgeschlagen, in Baar ein gemeinsames Martinsfeuer abzubrennen. Damals wurde der Vorschlag in einer Sitzung mit den Vereinen abgelehnt. Im Frühjahr beschloss der Gemeinderat, diese Idee nochmals aufzugreifen. Am 22.08.2011 fand in der Gaststätte Schmittenhöhe in Niederbaar eine Versammlung mit den Vereinen, den Dorfgemeinschaften und dem Kindergarten statt. Alle Vereine befürworteten das gemeinsame Martinsfeuer. Schnell hatte man auch ein kleines Programm zusammengestellt. Nach wie vor sollen die Kinder das Holz schleppen. Die Eltern und die Vereine fahren das Holz zusammen und schichten es auf. Die Martinsfeier soll jedes Jahr ein anderer Verein ausrichten. Ziel ist es, sternförmig von den einzelnen Dörfern zum Feuer zu gehen.

### **Seniorentag**

Der Seniorentag fand am 16.09.2011 statt. Ziel war die Besichtigung des

Geysirs in Andernach. Es handelt sich hier um den größten Kaltwasser-Gysir der Welt, dessen Fontäne bis zu 60 m in die Höhe steigt. Bei schönem Wetter fuhren 57 Senioren mit 2 Bussen nach Andernach. Nach der Besichtigung des Infozentrums ging man aufs Schiff und wurde zur Halbinsel Namedyer Werth gebracht. Dort konnte man den Ausbruch der Wasserfontäne hautnah erleben. Anschließend stärkte man sich im Hotel Rheinkrone mit Kaffee und Kuchen. Danach ging es zurück nach Baar. Hier warteten bereits 9 Senioren, die nicht an der Fahrt teilnehmen konnten. Ebenfalls war der 1. Beigeordnete der Verbandsgemeinde Vordereifel dort. Nach der Begrüßung ehrte er die ältesten Teilnehmer. Älteste Teilnehmerin war Johanna Jonas aus Wanderath mit 89 Jahren und ältester Teilnehmer Pastor Alois Richter mit 85 Jahren. Nach dem Abendessen sorgte die Kindertanzgruppe „Pink Panther“ und „Dancing Queens“ unter der Leitung von Lydia Stuntz für die Unterhaltung.

Heribert Hänzgen

## **Tag für Tag!**

**Tag für Tag eine kleine  
Freude!**

**Das kann das Lächeln eines  
Kindes sein,  
der freundliche Gruß eines  
Nachbarn,  
die Sonne, die dir am  
Morgen die Nase kitzelt.**

**Viele solcher kleinen  
Freuden -**

**das wünsche ich dir.**

## Das 1. gemeinsame Martinsfeuer für die gesamte Gemeinde Baar

Im Jahre 2011 war es nach mehreren Anläufen geschafft. Zusammen mit dem Kindergarten veranstaltete die Gemeinde Baar erstmalig ein gemeinsames Martinsfeuer.

Ausrichter war der Musikverein „St. Valerius“ Baar, der nicht nur in der Kirche, sondern auch während dem Martinszug zum Feuer sowie im Anschluss fast zwei Stunden in der Mehrzweckhalle musizierte. Weiterhin hatte er in diesem Jahr die Bewirtung übernommen.



**Die wahren  
Lebenskünstler sind  
bereits glücklich, wenn  
sie nicht unglücklich  
sind.**

Carl Schurz

**Mögest du  
immer Arbeit  
haben, für  
deine Hände  
etwas zu tun,  
aber möge der  
Sonntag ein  
Ankerplatz für  
deine Seele  
sein.**

Irischer  
Segensspruch





**Redensarten:**

*ein Pechvogel sein*

*jemanden auf dem Kieker haben*

oder

*jemanden aufs Korn nehmen.*

siehe Seite 57

### Laufftreff Baar 1987 e.V.

#### Unser sportlicher Jahresrückblick auf das Jahr 2010

Unser (sportliches) Jahr begann am 09.01.2010 mit der **Winterwanderung**. In diesem Jahr ging es von Niederbaar über einen kurzen Glühweinstopp im Brännchen bis nach Breidscheid, wo wir uns bei einem leckeren Mittagessen stärkten.

Denn nun ging es stramm bergauf bis nach Nürburg, wo wir die Langstreckenbar unsicher machten. Die „letzten“ Wanderer machten sich nach diesem Tag noch zu Fuß auf die Heimreise.

Bereits eine Woche später stand die **Jahreshauptversammlung** in unserem neuen Vereinslokal, Gasthaus Schmittenhöhe in Niederbaar, an.

An diesem Tag galt es, einen neuen Vorstand zu wählen.

Da unsere langjährige Vorsitzende Dorothea Görgen als Vorsitzende aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand, zeichnete sich ein Wechsel an der Vereinspitze ab.

Peter Retterath konnte schließlich als neuer erster Vorsitzender gewonnen werden.

Die Funktion des zweiten Vorsitzenden übt seitdem Horst Bungarten aus.

Weiterhin im Vorstand sind vertreten: Ellen Nikolay-Schmitz als Kassenwartin, Renate Retterath als Geschäftsführerin, Marita Bungarten als Pressewartin, Rita Hoffmann als Jugendleiterin sowie Guido Rohen, Dorothea Görgen und Willi Retterath als Beisitzer.

Dorothea nimmt zudem die Aufgaben als Bindeglied zum Orgateam wahr.

Ins Orgateam wurden Claudia Pung, Kerstin Rohen und Volker Nitschke gewählt.

Auf diesem Wege bedanken wir uns nochmals bei Doro für die Tätigkeit als Vorsitzende und wünschen Peter in seiner neuen Funktion viel Erfolg.

Der Kampf um die rote Laterne stand bei unseren **Vereinsmeisterschaften** an.

Bei einer regen Beteiligung von 16 Aktiven standen nach rund 5 km die Vereinsmeister fest.

Bei den Mädchen siegte Michelle Retterath. Ihre Mutter Renate konnte den Pokal bei den Läuferinnen entgegennehmen. Läuferischer Vereinsmeister wurde Gerd Kraye mit einer Abweichung von 2 Sekunden zur vorher geschätzten Zeit. Dies war kaum zu unterbieten!

Beste Walkerin war Bettina Rech-Retterath gefolgt vom besten Walker Robert Retterath.

Die rote Laterne konnte Anita Jonas für 1 Jahr mit nach Hause nehmen.

Im Jahr 2010 boten wir wieder einen mehrtätigen **Nordic-Walking-Kurs** für Anfängerinnen und Anfänger an, der rege besucht wurde.

Los ging es am Samstag, den 27.03.2010.

Unsere Übungsleiterinnen Renate Retterath und Claudia Pung konnten 8 Neuwalkerinnen und Neuwalker zum ersten Treffen begrüßen.

Nach den notwendigen Theoriestunden in der Sporthalle in Wanderath ging es für die ersten Schritte raus in die Natur.



Bild: Teilnehmer/innen des Nordic-Walking-Kurses

Auch die Läuferinnen und Läufer kamen im Jahr 2010 nicht zu kurz.

Am Dienstag, den 13.04.2010 startete unser **Laufkurs für Anfänger/innen, Wiedereinsteiger/innen** sowie Kinder und Jugendliche.

Unsere Übungsleiterin Birgit Hänzgen hatte eine Strecke rund um Wanderath ausgesucht, die im Wechsel von 2 Lauf- und 1 Gehminute abgelaufen wurde.

So waren die ersten 30 Minuten schnell absolviert. Im Laufe der Übungswochen konnten sich die Laufwilligen schnell steigern, so dass nach zehn Wochen die ersten 5 km „Laufend“ bewältigt werden konnten.

Als Belohnung veranstalten wir mit den Neuläufern einen kleinen Grillabend an der Schutzhütte.

sich die Mitglieder zum jährlichen Wandertag, der diesmal über einen Teil des Wacholdertraumpfades führte.

Eine ausgiebige Rast machte man in der Wacholderhütte und stärkte sich mit einem leckeren Abendessen in angenehmer Unterhaltung. Anschließend setzte man die Wanderung durch Langscheid fort und kehrte zum Ausgangspunkt zurück.

Man war sich einig, dass es trotz des schlechten Wetters ein gelungener Tag war.



Bild: Die neue Laufgruppe vor dem Start...

Dass wir nicht nur „läuferisch“ unterwegs sind, bewies die **Seniorengymnastikgruppe**.

Am Donnerstag, den 29.07.2010 trafen

Die Gruppe wird von Ellen Nicolay-Schmitz und Birgit Hänzgen geleitet. "Aktiv bleiben" ist das Zauberwort für gesundes "Älter werden". Nach dem Motto, es ist nie zu früh und selten zu spät, wird jeder Donnerstag für die Gymnastikstunde genutzt. Unser Ziel ist es, mit Spaß die Lebensqualität der Senioren zu erhalten bzw. zu verbessern. Ellen und Birgit gestalten die Stunden abwechslungsreich mit Spielen, Tänzchen und Übungen, welche die Koordination, das Gleichgewicht sowie die Konzentration und die Beweglichkeit fördern. Der Muskelapparat wird dabei gekräftigt, gedehnt und mobilisiert. Phantasiereisen und Atemübungen tragen zum Schluss der Stunde zur Entspannung bei.



Bild: Die Gruppe am Treffpunkt in Wanderath

Ein ganz besonderes Ereignis stand am Samstag, den 21.08.2010 für unseren



ältesten Läufer Willi Retterath aus Oberbaar an. Der mittlerweile 70-jährige startete wieder beim **Int. Nürburgring-Lauf**, der in diesem Jahr zum 30. Mal stattfand. Unter dem Motto „Alter schützt vor Leidenschaft nicht“ trafen sich die Läufer –von den

Veranstaltern liebevoll Veteranen genannt- am Ring, die dem Lauf seit 1978 treu geblieben sind.

Willi ist einer von 16 Läufern, die es geschafft haben, in jedem Jahr dabei zu sein !

2010 hatte er sich für die Grand-Prix-Strecke die Lafschuhe geschnürt und wieder bewiesen, dass er immer noch ein Veteran ist und hoffentlich noch lange bleiben wird !!

Zu unserem Vereinsleben gehörte im Jahr 2010 auch ein mehrtätiger **Vereinsausflug** dazu, der uns am letzten Augustwochenende nach Neumagen-Drohn führte.

Gestärkt von einem Frühstück bei Hannelore schwangen wir uns kurz nach der Ankunft in Neumagen-Drohn auf die Räder und radelten die Mosel entlang.

Den Tag ließen wir bei einem tollen Abendessen im Hotel und dem Weingenuss in einer schönen Straußwirtschaft ausklingen.

Am zweiten Tag erkundeten wir Neumagen-Drohn mit einem sehr

ortskundigen Stadtführer, der uns den ältesten Weinort Deutschlands näher brachte.

Bei einer Weinprobe lernten wir anschließend die Weinqualitäten der Mosel mit den verschiedenen Weinsorten kennen. Selbst ein Rotwein war dabei, was die Rotweintrinker sehr freute.

Der Abend gehörte wieder einer kleinen Straußwirtschaft, in der sogar ein Teil der ehemaligen Stadtmauer bewundert werden konnte.

Das Highlight der Tour erwartete uns am Sonntagmorgen: Die Fahrt mit dem Römerweinschiff, eine Nachbildung eines römischen Grabdenkmales.

Die Abbildung des Schiffes ist in ganz Neumagen-Drohn zu finden – sei es als Bild auf den Weingläsern, als Skulptur, Foto u.ä.

Die Historie des Ortes und des Schiffes wurde in einem kleinen Film präsentiert, anschließend begann die Rundfahrt auf der Mosel.

Der Wettergott hatte ein Einsehen mit uns und verschonte uns vor dem Regen, so dass wir die Schönheiten der Mosel genießen konnten.

Am Nachmittag ging es dann wieder zurück in die Eifel.



Bild: Die Gruppe am Samstagnachmittag

Für uns fand das sportliche Highlight des Jahres am **Sonntag, den 03.10.2010** statt.

Unser **24. Int. Volkslauf in Baar/Wanderath** stand unter einem guten Stern.

Pünktlich zum Sonntag gab es strahlenden Sonnenschein und damit bestes Laufwetter.

Schon bei den Zahlen der Voranmeldungen konnten wir erahnen, dass die Teilnehmerzahl unsere Erwartungen übertreffen würde...

Und so kam es, dass sich am Sonntagmorgen nach fast 200 Voranmeldungen nochmals über 60 Teilnehmer/innen zum Laufen meldeten. Mit 265 Aktiven bedeutete dies nach rückläufigen Zahlen in der Vergangenheit Teilnehmerrekord !!!

Nicht unerheblichen Anteil hatte hier der Nachwuchs-Cup der Volks- und

Raiffeisenbanken, dessen letzter Lauf mit anschließender Siegerehrung bei uns stattfand.

Michael Nisius von der Volksbank Rhein-Ahr-Eifel konnte schließlich 43 Kinder und Jugendliche mit einem Geldpreis in Höhe von 20 Euro für die Teilnahme an mindestens 4 der 5 Läufe des Nachwuchscups belohnen.

Zusätzlich erhielten hier die ersten Drei einer jeden Wertungsgruppe nochmals Sachpreise.

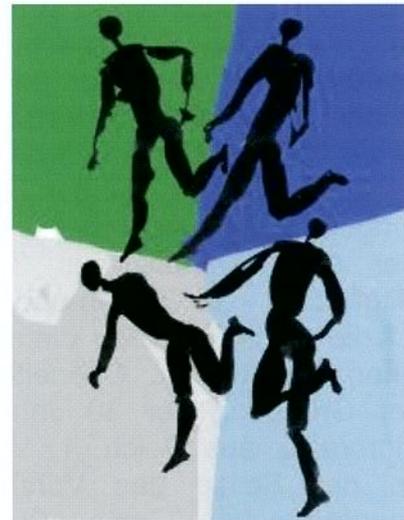


Bild: Die Läuferinnen und Läufer beim Start

## Kirchenchor St. Cäcilia der Pfarrgemeinde Wanderath

Der Kirchenchor St. Cäcilia in Wanderath – eigentlich eine rein kirchliche Einrichtung – ist ein fester Bestandteil im Vereinsleben der Pfarrgemeinde Wanderath und aus dem Dorfleben nicht wegzudenken.

Aus diesem Grunde verfügt der Chor über ein großes Gesangsrepertoire nicht nur im kirchlichen sondern auch im weltlichen Bereich. Sofern gewünscht ist der Chor daher neben seinen angestammten Verpflichtungen in der Kirche jederzeit gerne bereit, an weltlichen Veranstaltungen in Baar und Umgebung teilzunehmen.

Der Chor besteht aus 37 aktiven Mitgliedern – 20 Damen und 17 Herren -, die sich jeweils dienstags zur Chorprobe treffen. Chorleiter ist seit der Gründung vor 30 Jahren Klaus Bierbrauer aus Polch. 1. Vorsitzende an der Spitze des Vorstandes ist ununterbrochen seit 25 Jahren Johanna Retterath. In der letzten Jahreshauptversammlung wurde sie für diese langjährige Tätigkeit seitens des Chores geehrt.



Im Verlauf eines Chorjahres tritt der Kirchenchor bei durchschnittlich 20 kirchlichen und weltlichen Anlässen ( besonders Messen, Hochzeiten, Jubiläen, Dekanatssingen,

Verbandsgemeindesingen, Konzerten etc. ) auf.

Neben der intensiven Probenarbeit, die vom Chorleiter auf hohem Niveau gestaltet wird, kommt das gesellige Chorleben nicht zu kurz. Bei Anlässen im Kreise der Aktiven wird häufig und gerne gefeiert. Besonders das Cäcilienfest im November wird von den Aktiven, ihren Angehörigen und den Inaktiven jedes Jahr besonders gestaltet.



Im September 2009 unternahm der Chor, das heißt die Aktiven mit ihren Partnern, eine dreitägige Reise nach Flandern. Unter sachkundiger Führung besichtigte man zu Fuß und per Boot die Städte Brügge, Gent und Antwerpen. Abends verbrachte man noch einige Stunden in netter Runde. Im Dezember 2009 bestand der Chor 30 Jahre. Aus diesem Anlass fand am 20.12. in der Pfarrkirche ein vorweihnachtliches Konzert des Chores statt. Trotz grimmiger Kälte, Eis und dichtem Schneegestöber fand eine stattliche Zahl von Besuchern den Weg in die Kirche. Zusammen mit dem Musikverein St. Valerius Baar, den der Chor um Mitwirkung gebeten hatte, fand ein gelungenes Konzert statt. Der Chor sang hauptsächlich Gospels und Spirituals während der Musikverein auch traditionelle Advents- und Weihnachtslieder vortrug.

Im Jahr 2010 machte der Chor im Juli eine Tagestour nach Andernach zum Kaltwassergeysir am Namedyer Wehr. Im Forsthaus „Riedener Mühle“ endete der Tag mit Speis und Trank und lustigem Gesang.



Vom 29.09. bis 02.10.2011 unternahm der Kirchenchor – Aktive und Partner – eine viertägige Reise nach

Dresden, in eine der schönsten Barockstädte Europas. Bei strahlendem Sonnenschein und trotz Herbst sommerlichen Temperaturen verbrachten die Reisetilnehmer ein erlebnisreiches

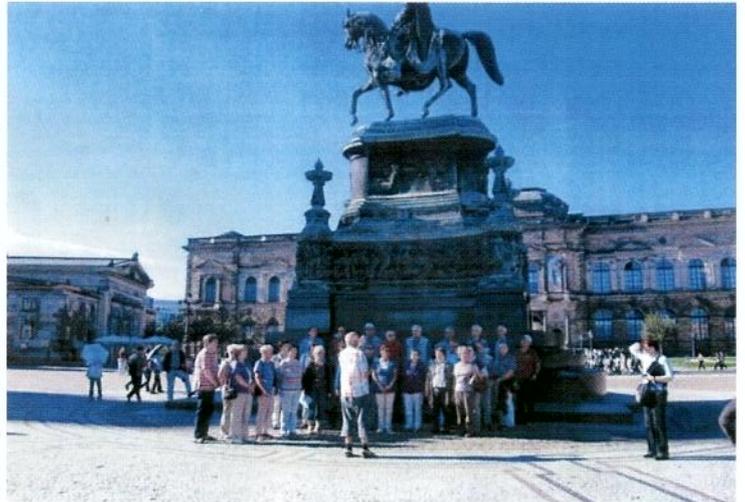
Wochenende. Auf der Hinfahrt pausierte man einige Stunden in Erfurt und bekam einen kurzen Eindruck von der schönen Altstadt sowie dem Ensemble von Mariendom und Severikirche auf dem Domberg. Dresden

mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten (Semperoper, Frauenkirche, Kreuzkirche, grünes Gewölbe etc.) wurde von einer Stadtführerin professionell vorgestellt und beeindruckte die Reisetilnehmer sehr. Eine Fahrt auf der Elbe vorbei an der imposanten Kulisse des Elbsandsteingebirges führte nach Pirna und zur Festung Königsstein. Die Chorreise – so war die einhellige Meinung – war ein voller Erfolg und wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Ein solch gemeinsames Erlebnis der



Chormitglieder fördert den Gemeinschaftssinn und den Zusammenhalt.

Wie fast alle Kirchenchöre versucht auch der Kirchenchor in Wanderath



stets neue Mitglieder anzuwerben und insbesondere jüngere Leute für das gemeinsame Singen zu begeistern. Bis auf einige Neuzugänge in den vergangenen Jahren war dieses Bemühen wenig erfolgreich. Dabei macht das Singen in der Gemeinschaft sehr viel Spaß! Umso wichtiger ist es daher, dass die derzeitigen aktiven Sängerinnen und Sänger noch lange bei guter Stimme bleiben.

Einige Impressionen von Dresden!



## DJK Baar

Die feierliche Eröffnung soll am 03. -

Dank vieler ehrenamtlicher Helfer entstand ein Kunstrasenplatz. Das Jahr 2011 forderte viel Einsatz und Eigenleistung der Mitglieder des Sportvereines DJK Baar.

Nachdem durch den Landrat Dr. Alexander Saftig persönlich die Genehmigung für die Förderung und den Bau des neuen Kunstrasenplatzes überbracht wurde, fing die Arbeit für die Gemeinde Baar als Bauherr und den Sportverein als Nutznießer erst richtig an. Die erforderlichen Ausschreibungen mussten nun zügig erfolgen, damit man nicht in Zeitverzug mit dem Bau des Sportplatzes kam.

Nach der Frostperiode im Januar 2012 konnte es endlich mit den eigentlichen Arbeiten am Sportplatz losgehen. Die bis dahin notwendigen Vorarbeiten (Fällen des Baumbestandes, Entfernen des Geländers und der Einfassung, Beseitigen des Zaunes) erfolgte durch viele ehrenamtliche Mitglieder des Sportvereines. Das Vorbereiten der Tragschichten für den Kunstrasenplatz wurde durch eine Fachfirma gemacht, die innerhalb von wenigen Wochen alles für das Verlegen des Kunstrasens erledigte. Mitte Mai wurde dann der lang ersehnte erste grüne Streifen gelegt, mittlerweile ist der Platz bespielbar. Bei der Einfassung des Geländers konnte die Gemeinde und der Sportverein wiederum auf viele Helfer zurückgreifen, die mit viel Engagement bei der Sache waren.

Zu Saisonbeginn 2012 / 2013 kann der Sportplatz nun von den Mannschaften genutzt werden.



05. 08. 2012 mit vielen attraktiven Fußballspielen stattfinden.

Bei der I. Mannschaft konnte der Trainer Thomas Augel mit seinen Betreuern Daniel Jonas und Meik Bungarten auf fast den gleichen Kader aus dem Vorjahr zurückgreifen. Nachdem man im Krombacher Kreispokal in der Saison 2010 / 2011 der A / B -Ligisten als Finalist abschloss, war man in der Saison 2011 / 2012 für den Bitburger Rheinlandpokal qualifiziert. Hier hatte man in der ersten Runde direkt ein Freilos und kam eine Runde weiter. In der zweiten Runde konnte man die SG Ahrweiler mit 4:2 Toren schlagen. Mit dem FC Blau/Weiß Karbach hatte man in der 3. Runde einen hochkarätigen Rheinlandligisten zu Gast, dem man sich nur knapp mit 1:2 Toren geschlagen geben musste. In der gesamten restlichen Saison konnte man mit durchaus beachtlichen Ergebnissen aufwarten. Der „Teamgeist“ der Mannschaft stimmte, so wurde die Saison mit einem 5. Tabellenplatz abgeschlossen.

Die Saison der II. Mannschaft verlief nicht so reibungslos. Sie spielte

zeitweise unter ihrem Niveau. Nicht zuletzt spiegelt sich das in einem mittelmäßigen 8. Tabellenplatz nieder.

Die Damenmannschaft unter der Leitung von Alois Königs beendete die Saison mit einem beachtlichen 2. Tabellenplatz. Hier fehlten nur zwei Punkte zur Meisterschaft. Mit über 80 geschossenen Toren, sieht man was in der Mannschaft steckt. Nach nur zwei Jahren steigt die Mannschaft nun in der kommenden Saison als 11er Mannschaft auf.

Mit über 50 Kindern wurde das nachhaltige Leben vermittelt.

Bei der Kappensitzung konnte durch die Verantwortlichen wiederholt ein ansprechendes Programm zusammengestellt werden. Die Jecken in der Baarer Narrhalla feierten hier bis in die frühen Morgenstunden.

Verabschiedet wurde der langjährige Sitzungspräsident Walter Merten, der immer mit Witz und Charme durch das Programm führte.



Bei den Jugendmannschaften konnten bei der männlichen wie auch bei der weiblichen Jugend einige Kreismeisterschaften gewonnen werden. Mit dem Potential der eigenen Jugend sollte es möglich sein, in den kommenden Jahren den Spielbetrieb im Senioren und Frauenfußball zu festigen.

Die Alten Herren konnten beim Amtsturnier in Herresbach erneut den SG Partner hinter sich lassen und belegten einen 3. Tabellenplatz.

Das auf dem Sportplatz durchgeführte Ferienprogramm fand großen Anklang.

Neu im Programm war die Virneburger Kirmes die durch den Förderverein Kunstrasenplatz ausgerichtet wurde. Den vielen Mitgliedern der DJK Baar die hier tatkräftig unterstützten sei herzlich gedankt.

Das Oktoberfest mit den Wilderern war der letzte große Veranstaltungshöhepunkt im Jahre 2011. Die Musiker aus dem bayrischen Wald brachten wie im Jahr zuvor die Halle zum beben.

An dieser Stelle möchten wir bereits auf das nächste Oktoberfest aufmerksam machen, das am 03.11.2012 in der Baarer



Mehrzweckhalle stattfindet. Kommen auch Sie wenn es wieder heißt O zapft is mit den Wilderern.

Zum Schluss bedanken sich die verantwortlichen des Sportvereins DJK Baar bei allen Mitgliedern für die Unterstützung die Sie unserem Verein zukommen lassen. Ohne Sie wäre das Führen eines solchen Vereines nicht möglich. **DANKE**

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass noch Patenschaften für den Kunstrasenplatz der DJK Baar zu haben sind. Für einen einmaligen Beitrag von 10,-€ können Sie eine Parzelle des Kunstrasenplatzes erwerben.

Weitere Informationen Rund um den Sportverein DJK Baar finden sie unter [www.djk-baar.de](http://www.djk-baar.de)



## Jahresrückblick des JGV Baar-Wanderath

Auch in diesem Jahr war es für den Junggesellenverein ein sehr erfolgreiches Jahr: Ein gut besuchtes Fest, zahlreiche neue Mitglieder und viel Spaß innerhalb der Gruppe.

Wie auch in den vergangenen Jahren richteten die Junggesellen am Ostersonntag ihr traditionelles Fest aus. Als Bands waren 2010 neben der altbekannten Coverrockband Vampire, zusätzlich die Newcomer SAINT mit dabei, die im Jahr 2011 und 2012 dem Publikum alleine einheizten und für gute Stimmung sorgten.



Um ein gutes Fest ausrichten zu können, ist es auch wichtig, andere Junggesellenfeste der Region zu besuchen. Dazu mieteten wir auch in diesem Jahr zahlreiche Busse, was sicherlich auch den Eltern einige nächtliche Taxifahrten ersparte.

Der Besuch von Festen der Partnervereine ist jedoch nicht alles, was das Vereinsleben prägt. So gehört es zu den Aufgaben der Mitglieder den Fronleichnam Altar vor der Kirche aufzubauen und den Außenbereich der Kirche mit Blumen zu schmücken. Auch bei vielen anderen Aktionen in der Gemeinde sind die Junggesellen immer gerne bereit mit anzupacken. Müllsammeln bei der „Aktion saubere Landschaft“, Freischneiden des Sportplatzes und anschließende Arbeiten beim Bau des neuen

Kunstrasenplatzes, sowie die Renovierung des Jugendraums sind da nur ein paar Beispiele.

Im nächsten Jahr steht dazu die Verschönerung der Schutzhütte Wanderath auf dem Programm, bei welcher sich der JGV um ein neues Dach kümmern wird.

Außerdem bietet der JGV Baar Wanderath seinen Mitgliedern auch einige andere Anreize. Alljährlich findet eine Junggesellentour statt, die im Jahre 2010 nach Mayrhofen in Österreich führte. Dort erkundeten alle zusammen die Gegend und ließen den Abend auf einem regionalen Volksfest ausklingen. Das Wochenende bereitete allen viel Spaß. Im Jahre 2011 führte der Weg nach Kalkar.

Des Weiteren fand ein Wandertag statt. Mit dem Bus fuhren wir nach Boos, wo wir uns mit einer deftigen Gulaschsuppe stärkten. Weiter ging es zu Fuß in eine Waldhütte nach Nachtsheim, in der wir mit einem Imbiss und guten Getränken verpflegt wurden. Von dort aus wanderte der Verein nach Niederbaar, wo wir einen weiteren Zwischenstopp einlegten. Das Ziel vor Augen ging es weiter zum gemeinsamen Abendessen nach Wanderath.

Ein weiteres jährliches Ziel ist die Planung einer Tagestour, um vor allem den Ansprüchen der minderjährigen Mitglieder gerecht zu werden.

Wir hoffen, dass unsere geplante Tour im Jahre 2012 ein weiteres Highlight wird und wir auch im kommenden Jahr viele gemeinsame Aktivitäten planen können.

Weitere Infos zum JGV Baar-Wanderath gibt's unter:  
[www.jgv-baar.de](http://www.jgv-baar.de)

## MV „St. Valerius“ Baar e.V.

Das Jahr 2010 war geprägt von vielen Highlights, mit und neben der Musik.

Da waren die erfolgreichen Info-Veranstaltungen im Kindergarten, in der Grundschule in Herresbach und der Probe- und Infotag in der Mehrzweckhalle.



Da waren die vielen **Jugendaktivitäten**:

Schwimmen, Bowlen mit der obligatorischen Pizza, Kinoabend, Schlittschuhlaufen, um nur einige zu nennen.

Und was sich immer größerer Beliebtheit erfreut, ist die jährlich stattfindende Nikolauswanderung. Hier treffen sich die Eltern mit den Kleinsten im Verein kurz nach Mittag und dann geht es gemeinsam auf die Suche nach dem Nikolaus. In

diesem

Jahr hat

die Suche besonders viel Spaß gemacht, denn die Natur hatte ihr festliches, weihnachtliches Kleid angelegt. Die Eltern und Kinder, sowie die Jugendleitung und der Jugendvorstand trafen sich am Heiligenhäuschen in Herresbach, wo zunächst einmal eine Kerze in der Kapelle angezündet und der Verstorbenen gedacht wurde.



Danach wurden einige Weihnachtslieder gesungen und man machte sich auf die



Suche nach dem Nikolaus. Die Kinder hatten eine ganze Menge Spaß und als das Glöckchen den Kindern den Weg wies, war der Nikolaus auch schnell gefunden. Gemeinsam ging es dann in die Herresbacher Grillhütte (sie wurde uns dankenswerter Weise umsonst zur Verfügung gestellt) und für alle kleinen Gäste gab es ein großes Geschenk neben

wärmenden Getränken sowie Plätzchen in Hülle und Fülle. Alle Verantwortlichen waren sich einig, dass sich die Vorbereitungen gelohnt hatten, denn das Strahlen in den Kinderaugen war ein ganz besonders wertvoller Lohn.

Was bei den Aktivitäten neben der Musik auch nicht fehlen darf, ist der **Seniorentag**. Dies ist ein Tag, der ganz bewusst den „Älteren“ Aktiven mit Partner vorbehalten ist. In diesem Jahr hatte



unser Dirigent Günther Bast für uns die etwas andere Dombesichtigung in Köln organisiert. Wir durften den Dom nicht vom Boden erkunden sondern in luftiger Höhe, in Höhe des Daches. Der Guide begrüßte uns am Boden und dann ging es mit dem Aufzug hoch hinaus. Wir haben den Dom außen einmal umrundet, bevor es nach innen ging und uns viele neue Perspektiven und Einblicke gewährt wurden. Der Ausblick über Köln bei schönem Wetter, die Eindrücke im Dachgeschoß des Domes war schon etwas ganz besonderes. Dies war auch die einstimmige Meinung aller mitgereisten Aktiven.



Abschließend folgte dann noch ein Rundgang im Innern des

Domes, wiederum in luftiger Höhe. Es wurden uns viele wertvolle Infos vermittelt, so z.B. dass bei der neuen Orgel die größte Pfeife ein Fassungsvermögen von 187 l Kölsch hat. Im Ernst: es wurden uns ganz besondere Informationen zum Bau, zum Erhalt, zur Restaurierung, zur Beschallung, zum Richter-Fenster vermittelt, so dass dieser Köln-Besuch ein ganz besonderer war. Weiter ging es dann zu einer herzhaften Mahlzeit



*Gerhard, der Charmeur*

ins Brauhaus, bevor sich die Damen zu einem kleinen Einkaufsbummel verabschiedeten und die zurückgelassenen Männer konnten sich mehr oder weniger an den Fußballspielen erfreuen (0:0; 7:0). Und dann gab es abends noch ein Leckerchen: die etwas andere Altstadtführung, nämlich hier ging es um Sagen und Geschichten, die sich in Köln in der Vergangenheit ereignet hatten.



Was natürlich nicht fehlen durfte, war ein Besuch bei Tünnes und Schäl und oos Willi.

### **Die musikalischen Highlights in 2010: Die Eröffnung der Ringtennis – Weltmeisterschaft in Koblenz Oberwerth**

Hier einige Impressionen der Eröffnungsveranstaltung:



Eine ganze Woche in Spanien mit mehreren Ausflügen und vielen Auftritten waren ein unvergessliches Erlebnis. Die Ausflüge nach Barcelona oder zum Kloster Montserrat waren genauso schön wie die Katamaran-Fahrt der Jugend oder die Bootsfahrt der Älteren.



vor der Sacrada familia in Barcelona

Die Auftritte am Samstag bei dem Festumzug auf dem Kirchplatz und am Dienstag im Festzelt waren musikalische Erfolge. Der absolute Höhepunkt war jedoch das Konzert am Freitagabend,

da war das mehrere Tausend fassende Zelt komplett gefüllt und wir ernteten sehr viel Applaus.



### Das Weihnachtskonzert in der Kirche:

Unser musikalisches Highlight in der Gemeinde Baar: musikalische Glanzlichter waren u.a.: König der Löwen, Rudolf, the red nosed Reindeer, Feliz Navidad, Happy Christmas ...

und natürlich Highland Cathedral mit Dudelsack sowie das Alphornecho Tuniberg aus dem Breisgau.



Im Kloster Montserrat vor der schwarzen Madonna: Günther und Andrea Bast, sowie Marlies und Manfred Heimer



Mark Twain:

**Gib jedem Tag die Chance, der schönste Tag deines Lebens zu werden!**



## 2011

Das Jahr war wiederum geprägt von vielen Aktionen. Die größten Aktionen waren:

### - das Benefiz-Konzert „Menschen für Menschen,



zwei liebe und gern  
gesehene Gäste: Jan Kokich  
und Landrat Dr. Alexander  
Saftig

Beim Benefizkonzert hatten sich einige Hochkaräter in Sachen Musik angesagt und spielten auch für den guten Zweck kostenlos. Die Aktion „Menschen für Menschen“ ist vor 30 Jahren von Karl-Heinz Böhm bei „Wetten Dass“ ins Leben gerufen

worden und hat seitdem viele Projekte in Afrika realisieren können. An diesem Abend war Mitbegründer Joachim Gröger zu Gast. Er berichtete ausführlich über die Stiftung und deren Ziele und ganz besonders über die Ergebnisse. Wir waren stolz, dass wir nach dem Konzert so viel Geld eingenommen hatten, dass es für einen Brunnen reicht und wir damit vielen Menschen das lebensnotwendige Wasser leicht zugänglich zur Verfügung stellen können. Der Dank gilt allen Besuchern, den vielen Helferinnen und Helfern und ganz besonders den mitwirkenden Formationen: Mayen Brass, Trix4Stix, „Fidelio“ Brohl, dem Kirchenchor für die feierliche Mitgestaltung der Messe, die

von Dechant Monsignore Schrupp in gewohnt feierlicher Art zelebriert wurde.

### - das Mitgliederfest,

Im Mai haben wir dann allen Mitgliedern ein Dankeschön mit einem Mitgliederfest sagen können. Bei herrlichem Sonnenschein und guter Laune wurde es ein kurzweiliger, unterhaltsamer Nachmittag auf dem Gelände des Sportvereins, der uns die Anlage kostenlos zur Verfügung gestellt hat.



### - das Adventspielen in und um Baar,



Am Ende des Jahres stand wiederum das alle 2 Jahre stattfindende Adventspielen in und um Baar auf dem Spielplan. Wir brachten den Menschen in Welschenbach, in Virneburg, in Niederbaar und Herresbach, in Wanderath und Nürburg etwas Weihnachtsvorfreude direkt an die Haustür. Es ist zwar sehr zeitaufwendig, aber uns

ist dieses Adventspielen ganz besonders wichtig, denn hier spielen wir für unsere Mitglieder, unsere Gönner und Freunde des Musikvereins.

## Alte Redewendungen und ihre Bedeutung

### Das A und O

Es sollte bekannt sein, dass der erste Buchstabe unseres Alphabetes das A und der letzte das Z ist. Dem trägt die Wendung "von A bis Z" Rechnung. Bei "das A und O" stand aber das griechische Alphabet Pate, das mit Alpha beginnt und mit Omega endet.

### die Arschkarte ziehen

Die am häufigsten anzutreffende Erklärung macht die Fußballübertragungen im Fernsehen für die Arschkarte verantwortlich. Demnach war es zu Zeiten des Schwarz-Weiß-Fernsehens für den Fußballfan vor der "Kiste" schwierig zu unterscheiden, ob ein Spieler für ein böses Foul oder ein anderes Vergehen vom Schiedsrichter nun die Gelbe oder die Rote Karte gezeigt bekam. Seitens des Deutschen Fußballbundes (DFB) kam man daher angeblich auf die Idee, die Schiris die häufiger benötigten Gelben Karten in der leichter zu erreichenden Brusttasche und die nicht gern gesehenen Roten Karten in der Arschtasche bzw. - vornehmer ausgedrückt - Gesäßtasche aufbewahren zu lassen. Von da an konnten die Schiris dieser Deutung nach bei rotwüridigen Vergehen die *Arschkarte ziehen*.

### vor etwas Bammel haben

Das Verb bammeln ist (vermutlich) eine veraltete Form von baumeln und meint schaukeln, sich hin - und her bewegen, pendeln. Ganz so, wie z.B. ein Gehenkter am Galgen baumelt. Dieser unschöne Anblick war wohl auch Ursache für die Bildung von Bammel im Sinne von Angst. Und vor dem Galgen hat wahrscheinlich jeder Bammel.

### nicht lange fackeln

Das in Vergessenheit geratene Verb fackeln (vackelen) meinte in erster Linie brennen wie eine Fackel, aber auch sich unruhig hin und her bewegen wie die Flamme einer Fackel, die hin und her lodert. In alten Wörterbüchern wird für fackeln scherzen als weitere Bedeutung angegeben. In diesem Sinne kann man die Redewendung *nicht lange fackeln* auch so verstehen, dass nicht lange gescherzt, sondern sogleich ernst gemacht wird.

### mit Kind und Kegel

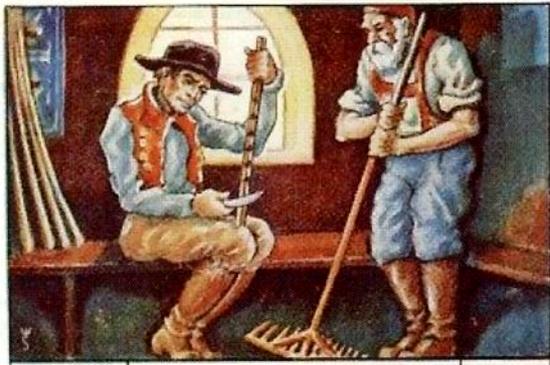
Mit Kind und Kegel meinte ursprünglich mit ehelichen und unehelichen Kindern, insbesondere Söhnen. Die Bezeichnung außerehelicher Kinder als Kegel reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück.

### Morgenluft wittern

Die Redewendung Morgenluft wittern bietet ein treffliches Beispiel für die Bedeutung und den Einfluss des herausragenden englischen Dichters William Shakespeares (1564 - 1616) weit über die englische Sprache hinaus. In Shakespeares berühmten Drama "Hamlet" wird der König der Dänen, Hamlet, von seinem Bruder Claudius vergiftet. Weil Hamlets Geist ob dieser schändlichen Tat keine Ruhe zu finden vermag, geht er nachts auf den Mauern des Schlosses um. Seinem Sohn, mit Namen ebenfalls Hamlet, kommen Gerüchte über diese nächtlichen Besuche zu Ohren. Er will sich davon selbst überzeugen und hält Nachtwache. Und tatsächlich erscheint ihm sein Vater als Spukgestalt. Der alte Hamlet berichtet von seiner heimtückischen Ermordung und lässt seinen Sohn Rache schwören. Mit einsetzender Morgenröte muss der Geist jedoch weichen. Er tut dies mit den Worten: "Doch still! Mich dünkt, ich wittre Morgenluft."

### etwas auf dem Kerbholz haben

sich schuldig gemacht, etwas verbrauchen/ausgefressen oder so manche Missetat begangen haben - mit dem Gesetz in Konflikt geraten sein - eine Straftat begangen oder etwas Unrechtes getan haben; schon so einiges erlebt haben.



Palmin-Post-Sammelbild      Sprichwörtliche Redensarten  
Etwas auf dem Kerbholz haben      125. Folge  
Bild 1

Das sogenannte Kerbholz war das über Jahrhunderte, ja sogar über Jahrtausende vorherrschende System primitiver Buchführung für Warenlieferungen, Schulden an Klöster oder sonstige Obrigkeiten gezahlte Abgaben, geleistete Arbeit und dergleichen, sozusagen eine Art Schuld- oder Lieferschein. Es handelte sich dabei meist um Holzleisten oder Rundstäbe. Diese wurden mit Messer oder Feile eingekerbt und danach der Länge nach gespalten. An einem festgesetzten Tag legte der Gläubiger seinen Teil des Kerbholzes vor und

forderte sein Geld oder was ihm sonst zustand. Der Schuldner legte das seine zum Vergleich an. Passten die Kerben der Hölzer nicht zusammen, hatte einer der beiden Vertragspartner geschummelt.

Wer also Schulden gemacht oder Lieferleistungen und Arbeitsleistungen noch nicht beglichen hatte, der hatte etwas auf dem Kerbholz.

### ein Pechvogel sein

Diese nicht von der Ausrottung bedrohte "Tierart" verdankt ihre Existenz der Fallenstellerei. In der Zeit vor Jagdgewehr und Schrotflinte war neben dem Aufspannen von Netzen eine übliche Methode der Vogeljagd, beliebte Rastplätze mit Leim oder Pech zu bestreichen, so dass die Vögel vor allem während der Nachtruhe fest klebenblieben. Eine grausame Methode, da die Tiere bis zur tödlichen Erschöpfung versuchen, sich zu befreien. Obwohl in Deutschland und anderen europäischen Ländern daher längst verboten oder wenigstens streng reglementiert, werden insbesondere in Südeuropa (z.B. Spanien, Zypern oder Sizilien) immer noch Vögel auf diese Weise Gefangen. In diesem Zusammenhang steht auch: jemandem auf den Leim gehen.

### jemanden auf dem Kieker haben

*Kieker* steht seit dem 18. Jahrhundert seemännisch und norddeutsch für Fernrohr bzw. Fernglas. Weiter südlich ist das Wort *Kieker* nur in dieser Redewendung gebräuchlich. *Jemanden auf dem Kieker haben* meint also eigentlich nicht mehr als jemanden mit dem Fernglas beobachten. Die visuelle Konzentration auf jemanden oder etwas steht des Öfteren Pate für Redewendungen. Man denke an "jemanden oder etwas unter die Lupe nehmen" oder auch "jemanden aufs Korn nehmen". All diese Redensarten drücken wenig Wohlwollen aus. Wer jemanden auf dem Kieker hat, der wartet und hofft meistens nur darauf, beim Beobachteten einen Fehler zu finden.

**Etwas zum Schmunzeln zwischendurch:**

Stirbt der Bauer im Oktober, braucht er im Winter kein Pullover.

Macht der Bauer Bäuerlein, muss es nicht mit der Bäuerin sein.

Mischt der Bauer Gift zur Butter, ist sie für die Schwiegermutter.

Dreht der Hahn sich auf dem Grill, macht das Wetter was es will.

Klebt der Bauer an der Mauer, war der Stier ein bisschen sauer.

Hat der Bauer Bock auf Schinken, fängt der Eber an zu hinken!

Der Bauer macht aus Ferkeln Säue, so was nennt man Bauernschläue.

Ist es zu Sylvester hell und klar, ist es am nächsten Tag Neujahr.

Schneit es im Mai, ist der April vorbei (nach Schoster Jupp)

---

---

Wenn allzu früh der Morgen graut, dann ist der ganze Tag versaut.

Viele Beziehungen beginnen mit Wein und Gesang, und enden bei Milch und Gebrüll.

Möchten täten wir schon wollen, aber dürfen haben wir uns nicht getraut.

Der immense Usus exterritorialer Vokabeln in der germanistischen Linguistik ist mit dezidiertem Fanatismus auf das maximale Minimum zu reduzieren!

(Soll heißen: Gebraucht nicht so viele Fremdwörter!)

Es ist immer noch besser, der zweite Mann einer Witwe zu sein als der erste.

Auf jedes Wasserhuhn kommen in Deutschland statistisch über 3000 Wasserhähne.

---

---

Warum konkrete Formulierungen gerade bei Männern wichtig sind!

Ein Mann und seine Frau:

Sie: Schatz, wir haben kein Brot mehr, könntest du bitte zum Supermarkt fahren und eins holen? Und wenn sie Eier haben, bring 6 Stück mit.

Er: Klar Schatz, mach ich!

Nach kurzer Zeit ist er wieder zurück und hat 6 Brote dabei!

Sie: Warum hast du 6 Brote mitgebracht?

Er: Sie hatten Eier.

Eins ist sicher: ER hat alles richtig gemacht.

Presseschau

# Baar investiert trotz Fehlbeträgen

Haushalt ist gekennzeichnet von Defiziten – Geld für Breitbandversorgung

**Wie die meisten anderen Gemeinden in der VG Vordereifel hat auch Baar mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Dennoch will die Gemeinde in wichtige Vorhaben investieren.**

BAAR. Rund 290 000 Euro wird die Gemeinde Baar in diesem Jahr investieren. Unter anderem fließt Geld in die Anschaffung von Spielgeräten für den Kinderspielplatz, die Breitbandversorgung und die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in Mittelbaar. An Zuschüssen werden dafür 198 000 Euro erwartet. Diese Zahlen zeigt der Gemeindefinanzhaushalt, der im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Ortsgemeinderates Baar stand. Das umfangreiche Zahlenwerk, das Ewald Becker von der Verbandsgemeinde (VG) Vordereifel erläuterte, wurde vom Rat einstimmig auf den Weg gebracht.

„Ich sage es vorneweg. Der Haushaltsplan ist gekennzeichnet von Fehlbeträgen. Es ist also kein ausgeglichener Haushalt, weder im Ergebnishaushalt, noch im Finanzhaushalt. Im Ergebnishaushalt werden Erträge in Höhe von 594 000 Euro erwartet. Dem stehen Aufwendungen von 740 000 Euro gegenüber, sodass ein Jahresfehlbetrag von 146 000 Euro vorliegt. Allein 94 000 Euro dieser Summe machen die Abschreibungen aus“, bemerkte der Haushaltsexperte der VG.

**Eigenkapital verringert**

Dieses Minus wirkt sich auf das Eigenkapital der Gemeinde aus. Seit 2008, mit der Erstellung der Fröfnungsbilanz

kann sie das jetzt noch durch eine vorhandene Rücklage auffangen, aber das wird nicht ewig so gehen“, sagte Becker. Einen positiven Aspekt sieht er darin, dass Baar zur Finanzierung der Investitionen keine Kredite benötigt, da noch eine Rücklage in Höhe von 215 000 Euro vorhanden ist. Investieren wird die Gemeinde voraussichtlich rund 290 000 Euro. Es fließen Zuschüsse in Höhe von 198 000 Euro. Somit verbleiben etwa 92 000 Euro, die die Gemeinde selbst finanzieren muss. Hinzu kommt die Tilgung. Letzten Endes hat die Gemeinde einen Betrag von 152 000 Euro, den sie der allgemeinen Rücklage entnehmen muss, um den Haushalt auszugleichen.

**Ausgaben für Grundschule**

Investieren wird Baar unter anderem in Anschaffungen für den Bauhof, eine Sonderumlage für investive Ausgaben für die Grundschule Herresbach (1400 Euro), die Anschaffung von Spielgeräten für den Kinderspielplatz (3000 Euro), die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in Mittelbaar (6000 Euro). Ferner steht die Befestigung des Fußweges auf dem Friedhof in Wanderath mit 10 000 Euro an. 5500 Euro steuern hier Nitz, Herresbach und Virneburg bei. Restkosten in Höhe von 22 500 Euro fallen für die Herstellung der Baustraße im Baugebiet „Hardberg“ in Niederbaar an. Auch in die Breitbandversorgung fließen Gelder: 50 000 Euro. 45 000 Euro fließen dafür an Landeszuschüssen.

Die Haupteinnahmemein-

**Rat in Kürze**

**Rückzahlung für Anleger**

**Erschließungsbeiträge:** Die Erhebung von Erschließungsbeiträgen für den „Erlenweg“ ist abgeschlossen. Georg Wagner von der VG Vordereifel stellte das Zahlverordnen vor. Der beitragsfähige Erschließungsaufwand beträgt 88 000 Euro, zehn Prozent entfallen auf die Ortsgemeinde, 79 000 Euro waren auf die Beitragspflichtigen umzulegen. Insgesamt werden den Anliegern fast 6000 Euro zu viel gezahlte Beiträge zurückerstattet. (ef)

**Erlenweg für Verkehr offen**

**Wege offen:** Mit der Widmung der Straße Erlenweg im Baugebiet „Auf der Heide“ in Wanderath darf diese ab sofort von der Allgemeinheit als Verkehrsweg genutzt werden. Gewidmet wurde dort auch ein Fußweg von der Straße „Am Buchholz“ bis zur Einmündung in die Straße „Auf der Heide“. Unter Widmung ist ein Verwaltungsakt zu verstehen, der für Straßen, Wege und Plätze die Eigenschaft einer öffentlichen Straße begründet und zugleich ihre Zweckbestimmung festlegt. (ef)

**Jugendraum auf Eis gelegt**

**Antrag vertagt:** Vertagt wurde die Beratung über einen Antrag der Rentantur Mendig für die Bezuschussung des Jugendraums. Dieser ist derzeit geschlossen. „Wir werden uns in der kommenden Woche mit den Mitgliedern des Kulturausschusses Kirchenver-

me machen die Abschreibungen aus“, bemerkte der Haushaltsexperte der VG.

**Eigenkapital verringert**

Dieses Minus wirkt sich auf das Eigenkapital der Gemeinde aus. Seit 2008, mit der Erstellung der Fröfnungsbilanz für den ersten doppischen Haushalt, hat sich das Eigenkapital (Wert der Brücken, Straßen, Gebäude und so weiter) der Gemeinde um rund 400 000 Euro verringert. Im Finanzhaushalt gibt es ein Minus in Höhe von rund 52 000 Euro. „Das heißt, der Gemeinde fehlt Geld. Zwar

von 22 500 Euro fallen für die Herstellung der Baustraße im Baugebiet „Hardberg“ in Niederbaar an. Auch in die Breitbandversorgung fließen Gelder: 50 000 Euro. 45 000 Euro fließen dafür an Landeszuschüssen.

Die Haupteinnahmequellen der Gemeinde liegen in der Grundsteuer (75 000 Euro), der Gewerbesteuer (80 000 Euro), im Anteil an der Einkommensteuer (140 000 Euro) und den Schlüsselzuweisungen (100 000 Euro). An Umlagen für den Kreis und die VG müssen 322 000 Euro aufgebracht werden. (ef)

**Antrag vertagt:** Vertagt wurde die Beratung über einen Antrag der Rentantur Mendig für die Bezuschussung des Jugendraums. Dieser ist derzeit geschlossen. „Wir werden uns in der kommenden Woche mit den Mitgliedern des Kulturausschusses, Kirchenvertretern sowie den Eltern und Jugendlichen zusammensetzen, um über die Zukunft des Jugendraumes zu beraten“, sagte Ortsbürgermeister Heribert Hänzgen. Erst danach wird über den vorliegenden Antrag der Rentantur Mendig entschieden. (ef)

**Veranstaltung mit Minus**

**750-Jahr-Feier:** Die Veranstaltungswoche anlässlich des Jubiläums 750 Jahre Baar\* im August vergangenen Jahres endete trotz tatkräftiger Unterstützung der ortsansässigen Vereine mit einem Minus von rund 2700 Euro. „Wir hatten 17 900 Euro an Einnahmen und 20 600 Euro an Ausgaben“, berichtete Heribert Hänzgen. „Im Hinblick auf die angespannte Haushaltslage können wir mit dem Ergebnis zufrieden sein“, betonte der Ortschef. (ef)

**Im Detail**

**Der Haushalt der Gemeinde Baar**

**Ergebnishaushalt:** Erträge: 594 000 Euro, Aufwendungen: 740 000 Euro. **Finanzhaushalt:** 521 000 Euro, Auszahlungen: 573 000 Euro. **Investitionen:** Einzahlungen: 198 000 Euro, Auszahlungen: 290 000 Euro. **Gesamtbetrag der Einzahlungen:** 720 000 Euro, **Gesamtbetrag der Auszahlungen:** 870 999 Euro. **Finanzmittelfehlbetrag:** 152 000 Euro. **Rückstellungen am 1.1.2010:** 215 000 Euro. **Schulden:** 370 000 Euro. Investiert wird unter anderem in die Breitbandversorgung, in Spielgeräte für den Kindergarten und in Erschließungen und Ausbaumaßnahmen.

**Baar**



**Finanzamt Mayen**

**Bekanntmachung über die Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung**

Die Ergebnisse der Bodenschätzung - nach dem Bodenschätzungsgesetz vom 16.10.1934 (Reichsgesetzbl. I S. 1050) - der Gemarkungen Arft teilweise, Baar teilweise, Langscheid teilweise, Luxem teilweise, Münk teilweise und Nachtsheim teilweise werden in der Zeit vom 01.02.2010 - 28.02.2010 in den Diensträumen des Finanzamts Mayen, Zimmer 305 während der Dienststunden: Montag bis Donnerstag von 9.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 15.30 Uhr, Freitag von 9.00 - 12.00-Uhr offengelegt. Bei der Schätzung von Gemarkungsteilen sind die betroffenen Flurstücke bzw. Feldlagen in der Anlage aufgeführt.

Offengelegt werden die Schätzungskarten und die Schätzungsbücher, in denen die Ergebnisse der Bodenschätzung niedergelegt sind. Die offengelegten Schätzungsergebnisse werden den Eigentümern der Flurstücke nicht besonders bekannt gegeben.

Bei Einsichtnahme der Schätzungsunterlagen empfiehlt es sich, Katasterauszüge bzw. Abfindungsnachweise mitzubringen.

**Rechtsbehelfsbelehrung**

Gegen die Ergebnisse der Bodenschätzung steht den Eigentümern der betroffenen Flurstücke der Einspruch nach der Abgabenordnung zu. Der Einspruch ist beim oben bezeichneten Finanzamt schriftlich einzureichen oder zur Niederschrift zu erklären. Die Frist für die Einlegung des Rechtsbehelfs beträgt einen Monat. Sie beginnt mit Ablauf der oben aufgeführten Offenlegungsfrist.

Bei der Einlegung des Einspruchs soll der Verwaltungsakt bezeichnet werden, gegen den der Rechtsbehelf gerichtet ist. Es soll angegeben werden, inwieweit der Verwaltungsakt angefochten und seine Aufhebung beantragt wird. Ferner sollen die Tatsachen, die zur Begründung dienen, und die Beweismittel angeführt werden.

Mit dem Ablauf der Frist für die Einlegung des Rechtsbehelfs werden die offengelegten Schätzungsergebnisse unanfechtbar, soweit nicht Einspruch eingelegt ist.

Die Vorsteherin des Finanzamts Westhoff, RegDir/in

**Gemarkung Baar**

**Anlage zur Bekanntmachung über die Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung**

vom 01.02.2010 - 28.02.2010

8

Nr. 04/2010

**Liste der betroffenen Flurstücke**

Flur	Flurstück Nr.:
1	22, 39
8	33
19	2
22	16, 17

**Mehrzweckhalle geschlossen**

Wegen der Kappensitzung und dem Kinderkarneval ist die Mehrzweckhalle von Montag, 01.02. bis Dienstag, 16.02.2010 geschlossen. Ich bitte die Vereine, dies bei ihren Planungen zu berücksichtigen.

Heribert Hänzgen, Ortsbürgermeister

**Baar**



**Diamantene Hochzeit in Niederbaar**



Das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern am 21.10.2010 die Eheleute Luise und Herbert Moudry aus Niederbaar. Der heute 81 jährige Jubilar wurde in Dux im Sudentenland geboren. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Familie vertrieben und siedelte sich in der Nähe von Aschaffenburg an. Hier machte er in der Glanzstoff-Fabrik Obernburg eine Lehre als Elektroschweißer und arbeitete dort bis zu seiner Rente. Die 83 jährige Jubilarin wurde in Umpfembach bei Miltenberg geboren. Sie ist gelernte Kindergärtnerin und war nach der Heirat Mutter und Hausfrau. Ehrenamtlich engagierte sie sich im Sozialkreis und kümmerte sich um bedürftige Menschen. 2008 zogen die Eheleute Moudry zu ihrer Tochter nach Niederbaar. Altersentsprechend sind sie noch rüstig. Kennengelernt hat sich das Jubelpaar auf einer Musik in Umpfembach. Zum Fest gratuliert 1 Tochter mit Familie und 1 Enkelkind. Den Glückwünschen schließt sich die Ortsgemeinde an.

Heribert Hänzgen,

**Aus Vereinen und Verbänden**

**■ MV „St. Valerius“ Baar**

Vorweihnächtliches Konzert  
Am Sonntag, 19. Dezember lädt der Musikverein ab 16:00 Uhr in die Pfarrkirche Wanderath zu einem vorweihnächtlichen Konzert ein.



Wie vor 2 Jahren freuen sich die Musiker und der Dirigent auf viele Konzertbesucher

Dirigent Günther Bast hat ein interessantes, abwechslungsreiches und dem Anlass entsprechendes Programm zusammengestellt und in vielen Wochen einstudiert. Der Dirigent und die Musiker freuen sich sehr auf ihr Konzert. Lassen sie sich überraschen! Danke an Monsignore Schrupp, dass der Musikverein die herrliche Kirche mit der wundervollen Akustik nutzen darf. Der Eintritt ist selbstverständlich frei!  
**Nikolaussuche**



Die Kinder haben den Nikolaus gefunden

7

Nr. 49/2010

Für die Jüngsten im Verein veranstaltet der Musikverein in jedem Jahr eine Nikolauswanderung. In diesem Jahr wurde die immer beliebter werdende Veranstaltung in Herresbach durchgeführt. Dank der freundlichen Unterstützung der Gemeinde Herresbach konnte der Musikverein die Kapelle und auch die Grillhütte nutzen. Danke Ortsbürgermeister Hermann-Josef Schäfer.  
Um 14:00 Uhr trafen sich viele Kinder mit ihren Eltern an der Kapelle in Herresbach. Zunächst wurde ein Lied angestimmt, um auf den Nachmittag einzustimmen. Dann entzündeten alle Kinder in der Kapelle eine Kerze und im Anschluss machten sich die Kinder voller Vorfreude auf die Suche nach dem Nikolaus. Von weitem war schon das Lären des Glöckleins zu hören, dass den Nikolaus auf seinem Weg ankündigte.  
Nach einer guten halben Stunde Wanderung bei Sonnenschein durch eine wundervolle Winterlandschaft entdeckten die ersten Kinder den Nikolaus. Der Nikolaus zeigte sich hocherfreut über die große Anzahl der Kinder und er stellte sehr schnell fest, dass sich in diesem Jahr nur brave und liebe Kinder an der Nikolaussuche beteiligt hatten und so brauchte er Knecht Ruprecht auch gar nicht zu rufen.



Der Nikolaus mit dem Großteil der Kinder und Eltern auf dem Weg zum wärmenden Feuer und den Geschenken

Gemeinsam mit der Jugendleitung Petra Brodam und Sylvia Zepp stimmten die Kinder und ihre Eltern ein Lied für den Nikolaus an und anschließend wanderten alle gemeinsam zur Grillhütte. Dort hatten die Vorstandsmitglieder Helmut Nett, Arthur Kirichkesler und Iona Thelen, sowie Marie-Luise und Peter Gerhards schon ein wärmendes Feuer entzündet, leckere Süßigkeiten und warme Getränke vorbereitet.  
Wie versprochen hatte der Nikolaus für jedes Kind ein schönes Geschenk mitgebracht, wofür sich die Kinder mit einem weiteren Lied bedankten. Über die vielen Fragen der kleinen Gäste war der Nikolaus sichtlich erheitert, die er jedoch alle sehr gerne beantwortete. Leider musste sich der Nikolaus bald wieder verabschieden um rechtzeitig auch alle anderen Kinder, die zu Hause warteten, besuchen zu können.  
Die 4 Verantwortlichen des Musikvereins für die Nikolaussuche Iona Thelen, Arthur Kirichkesler, Petra Brodam und Sylvia Zepp und der tatkräftigen Mithilfe von Helmut Nett und Marie-Luise und Peter Gerhards zeigten sich sehr erfreut ob der großen Resonanz und der vielen leuchtenden Kinderaugen. Es hat sich wieder mal gelohnt für Kinder und die Eltern einen schönen Nachmittag zu gestalten und zu organisieren und man beschloss sogleich, dass diese beliebte Nikolaussuche auch im kommenden Jahr wieder stattfinden wird.

**Baar goes Niederrhein**  
Unter diesem Motto startet der Musikverein „St. Valerius“ Baar am 14. Oktober 2011 zum alle 2JAHRE stattfindenden Benefiz-Konzert der Botzedresse, einer sehr beliebten Karnevalsband, zu denen auch unser Dirigent Günther Bast gehört.

**Einige Daten zum Konzert:**  
Dabei sein werden:  
Paweris, Räuber, Blom un Blömcher, et Fuschich Julche (Marita Köllner), de Rabau, Tanzkorps Kölner Rheinweilchen, die Jungen Zillertaler (aus Österreich) und die Botzedresse un natürlich mir!  
Der Eintrittspreis beträgt 20 €.

Da ja Weihnachten vor der Tür steht, ist dies doch ein erschwichtiges aber wohl investiertes Geschenk. Es sind tolle Gruppen da, die Stimmung ist auch immer wieder super und das Konzert ist noch für den guten Zweck „KINDER IN NOT“.

Wir vom Musikverein organisieren sehr gerne für Sie mit!!! Wir werden mit Bussen hinfahren und pünktlich zum Einlass da sein, damit Günther uns die besten Plätze geben kann!!!

Wer also Karten haben möchte, die Erfahrung hat gezeigt, dass im Februar bereits fast alle Karten vergriffen sind, der kann dies tun unter: Peter Gerhards, Zum Bielberg 1, 56729 Baar-Freilingen, 02656 / 1789 oder 0171 / 5788300 oder peter.gerhards@t-online.de

**Seniorentag in Baar**

Die Senioren genossen die herrliche Mosellandschaft bei Kaffee und Kuchen



Bei Sonnenschein nahmen 62 Senioren am alljährlichen Seniorentag statt.

Foto: privat

Baar. Bei herrlichem Sonnenschein starteten am vergangenen Freitag 62 Senioren aus Baar zum alljährlichen Seniorentag. Ziel war Winningen an der Mosel. Hier war eine zweistündige Moselrundfahrt mit der MS „Windiga“ angesagt. Zunächst ging es flussabwärts. Gewendet wurde am Weinort Koblenz Güls. Von hier fuhr man flussaufwärts unter Europas zweithöchster Autobahnbrücke

hindurch bis Kobern-Gondorf. Bei Kaffee und Kuchen konnte man die herrliche Mosellandschaft so richtig genießen.  
Im Anschluss ging es zurück nach Baar in die Mehrzweckhalle. Hier begrüßte Ortsbürgermeister Heribert Hänzgen die Senioren, die nicht an der Fahrt teilnehmen konnten. Ebenso begrüßte er den ersten Beigeordneten der Verbandsgemeinde Vordereifel,

Herrn Alfred Schomisch. Anschließend wurde der ältesten Teilnehmerin, Anna Augel mit 90 Jahren und dem ältesten Teilnehmer, Herr Josef Wagner mit 83 Jahren, ein kleines Präsent überreicht. Nach dem gemeinsamen Abendessen gestaltete der Musikverein St. Valerius Baar das Programm. Mit seinem musikalischen Darbietungen wurde ein wunderschöner Tag abgeschlossen.

2

Mitteilungsblatt Vordereifel

Nr. 42/2010

**am 06.11.2010**

**Die Wilderer**

**Mehrzweckhalle Baar**

**11 bis 14 Uhr**

**Bayerische Spezialitäten**

**Oktoberfest Bier vom Fass**

**Brezn, Haxen**

**Verkauf**

**21.10.2010 ab 09:30 Uhr**

**im Gasthaus Waldesruh, Wanderath**

**anschließend unter der Rufnummer**

**02656/499-1463**

**bei der Volksbank RheinAhrEifel**

**VV 3,- € / AK 0,90 €**

Dienstag, 02. November 2010 • Ausgabe 44/2010 • www.blick-aktuell.de

Privatanzeigen (0 26 42) 97 83 -12 / Geschäftsanzeigen -16 / Redaktion -39 / Vertrieb -11

## Feierliches Jubiläum



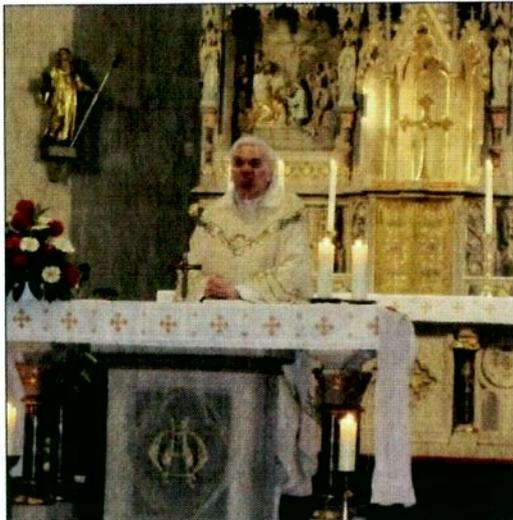
Pfarrer Josef Schrupp ist seit 30 Jahren in den Pfarreien Kirchwald und Langenfeld tätig. Zum Jubiläum gab es einen feierlichen Gottesdienst für den unermüden Pfarrer (siehe S.4). Foto: privat

4

Blick aktuell - Vorderedelel Nr. 44/2010

# 30-jähriges Jubiläum für Dechant Monsignore Josef Schrupp

Feierlicher Gottesdienst der Gemeinden Kirchwald und Langenfeld für den unermüden Pfarrer



Pfarrer Josef Schrupp ist seit 30 Jahren in den Pfarreien Kirchwald und Langenfeld tätig. Foto: privat

**Kirchwald/Langenfeld.** Pfarrer Josef Schrupp wurde am 7. September 1980 in Kirchwald und am 14. September 1980 in Langenfeld

als Pfarrer eingeführt. Seitdem sind nun 30 Jahre vergangen. Kürzlich wurde deshalb ein feierlicher Gottesdienst unter Betei-

lung der Musikgruppe Freund Kirchwald, des Kirchenchores Langenfeld, des Quartettvereins Maiengruß und des Musikvereins Harmonie Langenfeld als Dankamt gehalten. Bei Eheleuten ist der 30. Hochzeitstag die Perlenhochzeit. Dieser Vergleich passt auch zu Dechant Monsignore Josef Schrupp. Wie die Perlen einer Kette reihen sich die Jahre seines Wirkens in den Pfarreien St. Dionysius Kirchwald und St. Quirinus Langenfeld aneinander. Es sind sehr gute Jahre gewesen, eben wie Perlen. In diesen Jahren war er ein großer Baumeister. Er war gerade wenige Monate in der Pfarrei St. Quirinus und schon musste das Dach des Kirchenschiffes reparieren werden. Das Pfarrhaus wurde dreifach renoviert, der Kindergarten wurde mehrfach umgebaut, erhielt ebenfalls wie das Pfarrhaus eine neue Heizung, die Kirche wurde innen und außen trockengelegt, die Streben der Westseite erneuert und alle Fenster der Kirche wurde renoviert. Die Kapelle in St. Jost wurde grundlegend restauriert, besonders erwähnens-

wert ist, dass die Malereien gereinigt wurden. Ebenso bekam die Kapelle in Langscheid ein neues Dach. Auch in Kirchwald wurden Baumaßnahmen in den letzten Jahren durchgeführt. Die Orgel wurde restauriert, der Kirchengiebel stabilisiert und die Kirche wunderbar ausgemalt. Sogar das Pfarrhaus wurde renoviert.

Alle Baumaßnahmen zusammengefasst werden eng mit seinem Namen verbunden bleiben. Alle hoffen, dass er es auch noch als Pfarrer von St. Quirinus erlebt, dass die Kirche innen renoviert wird und die neue Orgel kommt.

30 Jahre gemeinsam einen Weg zusammen gehen, bedeutet viel Akzeptanz auf beiden Seiten und diese ist da. Er ist ein sehr fürsorglicher Seelsorger, der immer ein offenes Ohr für jeden hat. Egal ob jung oder alt - jeder kann zu jeder Zeit zu ihm kommen. Immer findet er tröstende und helfende Worte für die Ratsuchenden. Erwähnt sind auch seine Predigten. Mit einigen guten Sätzen bringt er alles auf den Punkt. Selbst schwierige Themen werden auf höchstem Ni-

veau für jeden verständlich behandelt. Er ist auch fast 20 Jahre Dechant des Dekanates Mayen-Mendig. Es erfüllt die Angehörigen der drei Pfarreien mit Stolz, den Dechanten in ihren Reihen zu wissen. Sie wissen aber auch um die enorme Arbeitsbelastung, die dieses Amt mit sich bringt. Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Heinz Klöckner konnte ihm als Geschenk der Frauengemeinschaft Langenfeld, des Kirchenchores St. Cäcilia, der Ortsgemeinden Acht, Arft, Baar, Herresbach, Kirchwald, Langenfeld, Langscheid, Nitz, Virneburg, Welschenbach, des Musikvereins Harmonie, des Quartettverein Maiengruß, des Handwerker- und Schützenverein, des Verwaltungsrates der Kirchengemeinde St. Quirinus und der Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde St. Quirinus eine Woche Aufenthalt im Kloster der Dominikanerinnen in Koblenz-Arenberg zur Erholung nach seiner Erkrankung übergeben in der Hoffnung, dass er dort viel Kraft tanken kann. Für die kommenden Aufgaben wird ein gut erholter Pfarrer benötigt.

**Baar**



■ **St. Martin**



St. Martin in Wanderath, immer wieder ein großes Ereignis für unsere Kleinen! Große Kinderaugen bestaunten St. Martin hoch zu Ross und das dazugehörige Martinsfeuer, wonach es im Anschluss noch einen kurzen Besuch bei der Gemeindepsychiatrie am Buchholz für klein und groß gab.

Der Musikverein St. Valerius untermalte die Stimmung mit St. Martinsliedern und das Schwedenfeuer wurde durch die örtliche Feuerwehr stets im Auge behalten.



Vor dem Eingangsbereich gab es für die Kleinen einen Martinsweck, einen Kinderpunsch und natürlich etwas Süßes. Im Anschluss verteilte St. Martin im Heim ebenfalls Martinswecken an unsere Bewohner. Die Gemeindepsychiatrie möchte sich recht herzlich für den Besuch und das schöne Miteinander bei allen

■ **MV „St. Valerius“ Baar**

**Probentag und Informationsveranstaltung am 30. Oktober**

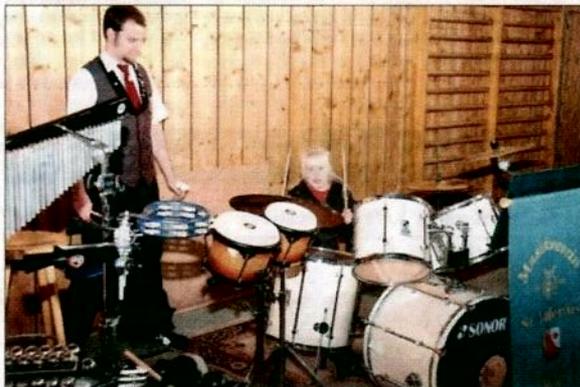
Am 30. Oktober findet ein kombinierter Probe- und Informationstag des Musikvereins in der Mehrzweckhalle Wanderath statt.

Der Tag beginnt um 09:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Dann beginnt um 10:00 Uhr die Gesamtprobe für das Weihnachtskonzert am 19. Dezember in der Pfarrkirche in Wanderath. Um 12:30 Uhr gibt es ein deftiges Mittagessen, damit die Musiker sich für den 2. Teil stärken können. Um 13:15 Uhr wird der Informationstag vorbereitet und um 14:00 Uhr beginnt die 1. öffentliche Probe an diesem Tag.



Ein Teil des Orchesters bei der Präsentation. Jeder Interessierte hat die Möglichkeit, sein Wunschinstrument in einem Orchester zu erleben. Hier war es die Querflöte.

Um 15:00 Uhr findet die Informationsveranstaltung in der Halle statt, wo nach Herzenslust Instrumente ausprobiert werden können. Hier stehen dann neben den Blasinstrumenten und den Holzblasinstrumenten des Vereins auch das gesamte Schlagwerk und sämtliches Percussion des Vereins zum Probieren zur Verfügung.



Ein immer sehr beliebtes Instrument zum Probieren: das Schlagzeug mit Percussion.

Weiterhin bietet der Verein auch eine vereinsübergreifende Ausbildung im Bereich Musik an. Sei es an der Bassgitarre, am Keyboard, am Klavier oder anderen Musikinstrumenten. Bei leckerem Kuchen, dazu ein frischer Kaffee oder auch Tee stehen genauso kostenlos bereit wie ausreichend Kaltgetränke. Dirigent Günther Bast, alle Musiker und auch die Musikschule ste-

hen Rede und Antwort. Der Musikverein stellt sein Ausbildungskonzept genauso vor, wie seine Aktivitäten mit und ohne Musik. An der umfangreichen Bildergalerie können sie die Aktivitäten des Vereins von Beginn an anschauen und es gab von vielen Aktivitäten zu berichten; Die Ausflüge nach Lech, nach St. Gilgen, nach Hopfen; und ganz aktuell Calella (Spanien) die vielen, vielen Adventspielen, die Weihnachtsfeiern, die Grillnachmittage, die Mitgliedertage, die Seniorentage, die Termine mit und für die Jugendlichen: das Schlittschuhlaufen, die Nikolauswanderungen, das Schwimmen, das Bowlen, die mehrtägigen Ausflüge nach Cochem, nach Saarburg, nach Brücktal, uvm. Kommen, schauen und informieren sie sich! Es lohnt sich! Alle Aktiven des Musikvereins freuen sich auf viele Besucher. Die 2. öffentliche Probe findet dann zum Abschluss des Tages von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr statt.

■ **MV „St. Valerius“ Baar und MV „Harmonie“ Langenfeld**

**als Vordereifel-Musikanten in Calella, Spanien**

Bekanntlich ist man gemeinsam stärker und so hatten die beiden Vereine sich entschlossen, zusammen zum Oktoberfest nach Spanien zu fahren. Mit über 40 Musikern, 2 Dirigenten und vielen treuen Fans machten sich beide Vereine in 2 großen Bussen am Freitag, den 08. Oktober gegen 18:00 Uhr auf den Weg nach Spanien, um dort beim Oktoberfest zu brillieren. Nach einer trotz der Entfernung relativ kurzweiligen Fahrt erreichte man mehr oder weniger frisch aber mit einer gehörigen Portion GUTER LAUNE das Ziel in Spanien, 56 km nördlich von Barcelona, direkt an der Costa Brava gelegen, Calella.



Ein Bild in die Menge mit einem Großteil der Musikerinnen und Musiker aus Baar und Langenfeld und Dirigent Günther Bast.

Nach dem alle die schönen Zimmer bezogen hatten, traf man sich zum gemeinsamen Festumzug, der am Samstagnachmittag um 17:30 Uhr durchgeführt wurde. Am Abend ging man dann zum 1. Mal in das riesige Festzelt, wo alle Vereine vorgestellt wurden, die in der darauffolgenden Woche das Programm gestalteten. Hierzu zählten Orchester aus Slowenien, aus Italien, aus der Schweiz, aus Norwegen, und natürlich die Vordereifel Musikanten. Es wurde ein gemütlicher 1. Abend, der trotz der durchgeführten Nacht länger als erwartet dauerte. Dafür hatten sich die Musiker den Sonntag als freien Tag ausgesucht, der auch ausgiebig genutzt wurde.



Die Vordereifel Musikanten mit dem Dirigenten Joachim Gerharz aus der Sicht der Zuschauer.

Montags ging es nach Barcelona mit all den Sehenswürdigkeiten dieser großartigen Stadt. Sei es die Ramblas, die Prachtstraße im Herzen von Barcelona, der Gaudi-Park, die Sagrada Familia, die Kathedrale, das gotische Viertel, der Olympia-Park, der Hafen. Natürlich durfte das Hard-Rock-Cafe nicht fehlen. Es wurde nicht nur ein erlebnisreicher Tag, sondern auch ein mit sehr vielen Eindrücken gespickter Tag. Weitere Aktivitäten waren die Bootsfahrten nach Tossa, einem Städtchen an der Costa Brava mit einer sehenswerten Altstadt, das Kloster Montserrat

Dienstag, 24. Mai 2011 • Ausgabe 21/2011 • [www.blick-aktuell.de](http://www.blick-aktuell.de)

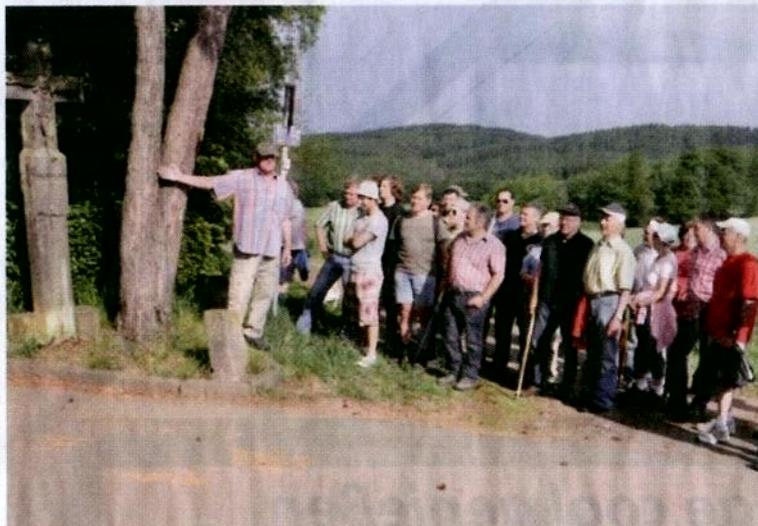
Privatanzeigen (0 26 42) 97 83 -12 / Geschäftsanzeigen -16 / Redaktion -39 / Vertrieb -11

## „7 Dörfer Weg“ reaktiviert



Baarer Wanderfreunde hatten Spaß auf ihrem „7 Dörfer Weg“

## So etwas schönes, darf nicht in Vergessenheit geraten



Wanderscout Alois Lassau erläuterte gekonnt die Highlights.

**Baar/Vordereifel.** Man hat weiß Gott nichts gegen die wunderbaren Traumpfade innerhalb der Region, aber, man möchte natürlich auch keinesfalls, dass der herrliche, vor sieben Jahren eröffnete „7 Dörfer Weg“, der in einer Wanderzeitspanne von vier Stunden die Ortsteile Wanderath, Oberbaar, Mittelbaar, Niederbaar, Freilingen, Büchel und Engeln mit einem, durch die herrlichste heimliche Natur führenden Wegeslauf, einen der Themenwanderwege der VG Vordereifel, miteinander

verbindet, in Vergessenheit gerät. Es galt also, seitens des Kulturausschusses, diese „Idee der Wanderfreude“ aufzuz frischen. Am Sonntag gegen 9 Uhr war es so weit. In der Ortsmitte Wanderaths trafen sich sage und schreibe ein halbes Hundert begeisterte Menschen, jung und älter, um mit dabei zu sein. Und dann ging es froh gelaunt, gleich nach der Begrüßung durch Ortsbürgermeister Heribert Hänzgen, auf die Strecke des 12,5 Kilometer langen Weges. Er geriet, vorne weg, mit

wahren Lobeshymnen über die Schönheiten der Natur, der Wälder, Wiesen, Auen und Täler auf der Strecke so richtig ins Schwärmen. Aber, keine Frage - diese urigen Wanderwege sind eigentlich ebenfalls wahre „Traumpfade“. Dies brachte auch „Wanderscout“ Alois Lassau gekonnt zum Ausdruck. Manches „Kleinod“, manche Sehenswürdigkeiten, erläuterte er den Teilnehmern exzellent. „Und dann gibt es das alles noch sozusagen zum „Null-Tarif“, genau vor der „Haustüre“. „Was

Fotos: BS



Peter Gerhards überraschte die Freunde mit seinen Alphen-Melodien.

würden einen manche Großstadtmenschen darum beneiden“, schmunzelte der Wanderführer.

### Peter Gerhards ließ sein Alphen ertönen

Ein toller Einfall waren auch die Darbietungen von Peter Gerhards, der an diversen Stellen, mitten in der Natur, dort wo ein Echo zu hören war, Stücke auf seinem Alphen zum Besten gab. Einmal mischten sich sogar die Glocken von „St. Valerius“ aus der Ferne majestätisch in die Musikalität hinein. Doch die Baarer Wanderfreunde, die sich auf halber Strecke, einen zünftigen Imbiss mit kühlen Getränken gönnten, wissen, welche Kleinode sie haben. Ihr Fazit: „Es wäre wirklich

schade, wenn unser „7 Dörfer Weg“ in Vergessenheit geraten würde. In Zukunft sollen geführte Wanderungen angeboten werden. Und da aller guten Dinge drei sind, gibt es dafür gleich drei Wanderscouts. Alois Lassau, Josef Bous, und Josef Nett haben sich für diese schöne Aufgabe bereit erklärt. Wanderfreunde der Region macht auch auf die Strecke, und ihr seid auf dem richtigen Weg.“

Zum Schluss bleibt noch zu sagen, dass die Wanderung für alle ein Erlebnis war, Heimat „pur“ zu genießen. Und auch der Ausklang war im heimatischen Rahmen gestaltet. Der fand nämlich beim Kindergartenfest in Wanderath statt.

-BS-

**Baar**



■ **Wiedereröffnung des Jugendraums**



Anlässlich der Wiedereröffnung der Jugendräume hatte der Kulturausschuss der Gemeinde Baar, zusammen mit dem Pfarrgemeinderat, die Jugendlichen und Eltern ins Jugendheim nach Wanderath eingeladen. Ziel war es, den Jugendraum zu aktivieren und zu organisieren. Nach der Begrüßung durch Ortsbürgermeister Heribert Hänzgen referierte der Kreisjugendpfleger Reinhard Dinges über die Jugendarbeit im Kreis Mayen-Koblenz und schilderte seine persönlichen Erfahrungen in der Jugendtreffarbeit. Er gab einige Tipps, wie man Jugendarbeit organisieren kann. Anschließend informierte Peter Gerhards über die Gremien und das Leitungsteam eines offenen Jugendtreffs. Michael Nisius sprach darüber, wie und was in der Hausordnung geregelt sein sollte. Nun stellten sich die zukünftigen Betreuer vor. Katrin Knop aus Oberbaar und Benedikt Belasi aus Wanderath wollen zukünftig die Jugendpflege in der Ortsgemeinde Baar übernehmen. Kathrin Knop gab einen kurzen Überblick über die Programme und Aktivitäten und wie man sich die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen vorstellt. Sie hatte auch schon einige Punkte, die in den nächsten Wochen anstehen. Oberste Priorität hat zunächst die Renovierung des Jugendraums. Dies sollen die Jugendlichen nach ihren Vorstellungen und soweit wie möglich in Eigenleistung machen. Treffpunkt ist am Sa. 12.03.2011 um 10.00 Uhr im Jugendtreff. Hierzu sind auch allen anderen Jugendliche eingeladen, die an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten. Heribert Hänzgen, Ortsbürgermeister



„Vordereifel Bazis“

**FC-Bayern-Fanclub gegründet**

Fußballbegeisterte möchten sich auch aktiv ins lokale Vereinsleben einbringen



Der neue Vorstand des FC Bayern-Fanclub „Vordereifel Bazis“ (v.l.): Christopher Jonas (Kassierer), Sascha Klaes (Schriftführer), Michael Nisius (1. Vorsitzender). Foto: privat

**Baar.** Zur Gründungsversammlung des Bayern-Fanclubs „Vordereifel Bazis“ trafen sich am kürzlich über 30 fußballbegeisterte Fans des FC Bayern München aus verschiedenen Orten der Verbandsgemeinde Vordereifel in Baar-Wanderath. In einer informativen Versamm-

lung wurde schnell Einigkeit über die Ausgestaltung des Vereins erzielt. Neben gemeinsamen Besuchen von Heim- und Auswärts-spielen steht vor allem die Kameradschaft und der laufende Austausch - auch mit anderen Fanclubs in der Region - im Vordergrund. Darüber hinaus möchte

sich der Verein aktiv in das Vereinsleben der Verbandsgemeinde Vordereifel einbringen. Der neue Fanclub wird geleitet durch einen dreiköpfigen Vorstand. In offener Wahl wurden einstimmig Michael Nisius zum 1. Vorsitzenden, Christopher Jonas zum Kassierer und Sascha Klaes zum Schriftführer gewählt. In Kürze werden sich die „Vordereifel Bazis“ auch im Internet präsentieren. Neben Informationen rund um den Fanclub können dort auch Beitrittsklärungen abgerufen und Kartenvorbestellungen abgegeben werden. Neue Fanclubmitglieder sind jederzeit willkommen und kommen direkt nach Beitritt in den Genuss von zahlreichen Vorteilen, wie Vergünstigungen beim Kauf von Fanartikeln. Bei Interesse an einem Beitritt zum Fanclub stehen Michael Nisius, Tel. (0 26 56) 95 25 15, Christopher Jonas, Tel. (0 26 56) 95 13 20, und Sascha Klaes, Tel. (0 26 56) 95 15 66) gerne für nähere Auskünfte zur Verfügung.

**Baar**



■ **Bau eines Kunstrasenplatzes**

In der vergangenen Woche war es endlich soweit. Landrat Dr. Saftig überreichte im Beisein von Bürgermeister Gerd Heilmann sowie dem Vorsitzenden der DJK Baar Erwin Augel, der Ortsgemeinde den Bewilligungsbescheid und die Genehmigung zum Bau eines Kunstrasenplatzes. Veranschlagt ist die Maßnahme mit 569.000 Euro. Hierfür gibt das Land einen Zuschuss von 200.000 Euro und der Kreis 52.400 Euro. Den Rest trägt die Ortsgemeinde und der Sportverein, wobei der Sportverein über seinen finanziellen Anteil hinaus noch ca. 55.000 Euro an Eigenleistungen erbringen will. Ortsbürgermeister Heribert Hänzgen bedankte sich bei allen, denn ohne ihr Engagement wäre die Baumaßnahme nicht möglich gewesen. Erwin Augel bedankte sich ebenfalls. Hierbei ging er kurz auf die Rasenpatenschaften ein. Bisher wurden bereits für über 2.400 qm Patenschaften erworben. Nur dadurch, so Erwin Augel, könne der Sportverein seinen finanziellen Beitrag leisten. Erwin Augel sagte, dass mit einem kleinen Anteil Rasenpatenschaft der Jugend eine attraktive Sportmöglichkeit geboten würde. Rasenflächen kann man beim Sportverein für 10 Euro/qm erwerben. Näheres siehe auf der Homepage des Sportvereins [www.djk-baar.de](http://www.djk-baar.de)



Eduard Werner, 1. Beigeordneter

■ **Fahrrad gefunden**

An der Mehrzweckhalle wurde ein Kinderfahrrad gefunden. Der Verlierer kann es bei mir abholen.

■ **Gemeinsames Martinsfeuer in Baar**

Bisher war es in Baar Brauch, dass in den Ortsteilen Niederbaar, Oberbaar und Wanderath ein Martinsfeuer abgebrannt wurde. Weiterhin hatte der Kindergarten sein eigenes Feuer. Bei der Versammlung in der vergangenen Woche war man sich schnell einig, nur noch ein Feuer an zentraler Stelle abzubrennen. Dies soll in diesem Jahr am So., 13.11., sein. Nach einem Dankgottesdienst um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche wird man zusammen mit St. Martin und dem Musikvereins St. Valerius Baar ans Feuer gehen. Im Anschluss wird in der Mehrzweckhalle Döppekuchen serviert. Entsprechend dem Brauch sollen die Kinder der einzelnen Ortsteile wie bisher ihr Holz schleppen. Am Sa., 05.11., treffen sich dann die Dorfgemeinschaften sowie die Feuerwehr am Sportplatz, um zusammen mit den Eltern und den Kindern das Holz aufzuschichten.



**Baar**



**Blutspenden in Herresbach**

Liebe Blutspender, mit den Lebensrisiken unserer Zeit steigt die Nachfrage nach Frischblutkonserven ständig. Ihre Blutspende kann Leben retten, sogar Ihr Eigenes. Natürlich ist Ihre Freizeit und Ihr Urlaub wichtig. Dennoch jede einzelne Blutspende zählt. Vielleicht kann man sich deshalb gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit zu einer guten Tat entscheiden und an der Blutspende teilzunehmen. Darum nochmals die Bitte, kommen Sie zur Blutspende! Jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 72 Jahren kann ohne Risiko und Angst Blut spenden. Die beste Gelegenheit dazu bietet der nächste Blutspende-Termin des Deutschen Roten Kreuzes am **08. Dezember 2011** in Herresbach von 18.00 bis 21.00 Uhr, Grundschule - Schulstraße

**Waldbegang**

Am vergangenen Samstag traf sich der Gemeinderat mit der Revierförsterin Frau Schmidt-Ebi um den diesjährigen Waldbegang durchzuführen. Zunächst besichtigte man die Kiefer- und Fichtenbestände am Oberbaarer Heiligenhäuschen. Hier sollen in den nächsten Jahren die schlagreifen Fichten gerenntet werden. Anschließend besichtigte man die Douglasienbestände am „Langebusch“. Zunächst war hier geplant, mit einem Harvester ca. 35 fm einzuschlagen.



Man kam jedoch zum Ergebnis, einen weiteren Bestand zu durchforsten, so dass sich ein Einschlag von ca. 100 fm ergibt. Zum Abschluss besichtigte man die Anpflanzungen der Windwurfflächen. Es wurde festgestellt, dass infolge des trockenen Frühjahrs ca. 1000 Douglasien nachgepflanzt werden müssen.

Heribert Hänzen, Ortsbürgermeister

**Baar**



**Geschwindigkeitsmessungen in der Ortsgemeinde Baar**

Das Geschwindigkeitsmessgerät der Verbandsgemeinde Vordereifel war in der Zeit vom 09. bis 25. August 2011 innerhalb der Ortslage installiert und hat die ein- und ausfahrenden Fahrzeuge registriert.

**Eine Auswertung der beiden Standorte zeigt sich wie folgt:**

**Baar-Oberbaar, Mühlenweg, Richtung Kapellenstr., Zeitraum vom 09. bis 17.08.2011 (8 Tage)**

Gemessene Fahrzeuge im Zeitraum.....	420
somit täglich ca. 53 Fahrzeuge	
<b>Geschwindigkeitsklassen:</b>	
bis 30 km/h.....	75,5%
30-40 km/h.....	15,8%
40-50 km/h.....	6,4%
50-60 km/h.....	1,7%
60-70 km/h.....	0,5%
70-80 km/h.....	0,1%

**Baar-Oberbaar, Mühlenweg, Richtung Kapellenstr., Zeitraum vom 17. bis 25.08.2011 (8 Tage)**

Gemessene Fahrzeuge im Zeitraum.....	552
somit täglich ca. 69 Fahrzeuge	
<b>Geschwindigkeitsklassen:</b>	
bis 30 km/h.....	75,9%
30-40 km/h.....	20,1%
40-50 km/h.....	3,9%
50-60 km/h.....	0,1%

Jeder Verkehrsteilnehmer kann sich an Hand der vorstehenden Werte selber ein Bild über seine Fahreinstellungen machen.

Nr. 33/2011

**Aus Vereinen und Verbänden**

**Geschichts- und Kulturverein der Pfarrei Wanderath e.V. (GuK)**

Der diesjährige Halbtagesausflug führte insgesamt 36 Teilnehmer ins Freilichtmuseum nach Kommern. Das Museum wurde 1958 gegründet und Zug um Zug immer mehr erweitert. Es umfasst heute 65 historische Gebäude, u.a. auch aus Bodenbach. Es war ein interessantes Ziel mit vielen Informationen über die Geschichte und das Leben in früheren Zeiten. Bei einem gemütlichen Abschluss wurden wieder mal gezeigt, dass auch das gesellige Miteinander wichtig ist.



**Liederabend**

Alle Mitglieder und Interessierte an altem Liedgut möchten wir am Freitag, 26.08.2011, 19:30 Uhr, zum Dorfplatz in Freilingen herzlich einladen. Im Vordergrund steht das Singen alter Lieder; natürlich ist für das leibliche Wohl auch vorgesorgt. Wir freuen uns auf Euer Kommen.

# Feuerwehrrnachrichten

1

## Freiwillige Feuerwehr Baar

Jahreshauptversammlung am 03.01.2010

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung konnte Wehrführer Mario Knauf ein volles Haus begrüßen. Neben vielen aktiven und inaktiven Mitgliedern begrüßte der Wehrführer den 2. Beigeordneten der Verbands-

2

Mitteilungsblatt **Vordereifel**

1

gemeinde Vordereifel, Herr Walter Wendel, Wehrleiter Hermann-Josef Schmitt und den Bürgermeister der Ortsgemeinde Baar Herr Heribert Hänzgen. Nach der Begrüßung folgte der Tätigkeitsbericht des Wehrführers. Mario Knauf berichtete von 3 Brandeinsätzen, 1 technischen Hilfeleistung und einer Fehlalarmierung. Es fanden insgesamt 9 Übungen statt. Hiervon waren 4 Gemeinschaftsübungen mit den Wehren aus Virneburg und Herresbach sowie eine Gemeinschaftsübung mit den Wehren aus Siebenbach, Virneburg und Herresbach.

Weiterhin hat sich die FFW Baar sehr umfangreich bei der 750 Jahrfeier der Gemeinde Baar in 2009 eingebracht. Die Kameraden machten beim Festakt die Einweisung, beim Tag Baar-Aktiv war man aktiv vertreten und präsentierte das umfangreiche Material der Feuerwehr.

## Baar



### AKTION "SAUBERE LANDSCHAFT"

Gemeinsam mit den örtlichen Vereinen hatte man sich in diesem Jahr wieder vorgenommen, in unserer Gemeinde eine Müllaktion durchzuführen. So trafen sich 31 freiwillige Helfer darunter 4 Kinder an der Mehrzweckhalle, die an der Aktion teilnahmen. Nach einer kurzen Einweisung ging es los. Auf insgesamt 7 Fahrzeuge verteilt machte man sich hochmo-

Mitteilungsblatt **Vordereifel**

11

Nr. 13/2010

tiert auf den Weg. In nur 2 Stunden Arbeit war der 7 cbm Container gefüllt. Man wundert sich doch immer wieder, was alles weggeworfen wird. Dies musste zur heutigen Zeit nicht mehr sein, zumal jeder einen Müllimer Zuhause hat bzw. Sperrmüll oder Elektrogeräte kostenlos entsorgt werden.

Zum Abschluss stärkte man sich in der Mehrzweckhalle mit einem deftigen Erbseneintopf. Hiermit möchte ich mich nochmals bei allen Bedanken, die die Aktion unterstützt haben.

Heribert Hänzgen, Ortsbürgermeister



**750 Jahre Baar:**

Bild links oben: Infostand bei Baar-Aktiv

Bilder rechts oben, rechts und links Mitte: PS-Tag auf der hohen Warthe

Bild links: Festakt zum Beginn der Feierlichkeiten im Kreise der Kameraden aus Haselbach

Außerdem stand man den ganzen Tag für die vielen Fragen der interessierten Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung. Weiterhin übernahmen die Feuerwehrkameraden die Beköstigung und die Einweisung beim PS-Tag, wo es viele Pferde, Reiter und auch Motorradfahrer auf der hohen Warthe zu verköstigen galt. Das Highlight war bei diesem großartigen Event der große Zapfenstreich beim großen Finale, der abschließenden Veranstaltung und wie alle Zuhörer und Zuschauer berichteten, war es ein großartiges Erlebnis. Zusammen mit den Kameraden der Wehren aus Siebenbach, Herresbach und Virneburg stellten sie die Fackelträger für den Musikverein „St. Valerius“ Baar und das Tambourkorps aus Ahrweiler, die extra mit ihren historischen Uniformen kamen. Das mehrfache Üben hatte sich gelohnt, denn die Kommandos wurden exakt und präzise umgesetzt. Es war für alle Kameraden, die teilgenommen hatten, ein unvergessliches Erlebnis. Bilder von allen Veranstaltungstagen findet man unter [www.baar-eifel.de](http://www.baar-eifel.de)

Zu einem weiteren Highlight gehörte der Jahresausflug am Vattertagswochenende nach Friedrichshafen an den Bodensee. An kulturellen Angeboten gab es neben dem obligatorischen Besuch der Insel Mainau, einer Fahrt auf den Fender noch einen Ausflug nach Bregenz und einen lohnenswerten Besuch im Zeppelin-Museum. Nach 4 Tagen berichteten alle 23 Tourteilnehmer von einer sehr schönen, angenehmen und interessanten Tour. Ein großer Applaus zum Abschluss war für den Vorstand eine schöne Belohnung.

Was den Wehrführer Mario Knauf sehr freute, war die Verpflichtung von 4 neuen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden in den aktiven Dienst. Vom Vertreter der Verbandsgemeinde Vordereifel, Herr Walter Wendel, vom Wehrleiter Hermann Josef Schmitt und vom Wehrführer Mario Knauf wurden per Handschlag verpflichtet:

Sarah Schimkat, Mathias Schlich, Daniel Krämer und Sven Reusch.



Die neuen Mitglieder bei der Feuerwehr nach ihrer Verpflichtung von links nach rechts: Daniel Krämer, Sarah Schimkat, Mathias Schlich, Sven Reusch, Beigeordneter der Verbandsgemeinde Vordereifel Walter Wendel, Wehrleiter Hermann Josef Schmitt, Wehrführer Mario Knauf und Bürgermeister der Gemeinde Baar Heribert Hänzgen

12

N

3

OB Heribert Hänzgen begrüßte genauso wie alle anwesenden Kameraden und inaktiven Mitglieder mit einem herzlichen Applaus die neuen aktiven Mitglieder in der Feuerwehr. Kassierer Markus Schmitt konnte von einer ausgeglichenen Kassenlage berichten und so wurde zum Abschluss der Versammlung mit einer Lokalrunde auf das vergangene Jahr und auf das kommende angestoßen. Mario Knauf beendete die Versammlung mit den Worten: „Ich wünsche euch allen ein gesundes und gutes Jahr 2010. Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

## Ganz neue Aussichten!



*Jeder, der sich die Fähigkeit erhält,  
Schönes zu erkennen, wird nie alt  
werden.*

Franz Kafka



*Schön ist eigentlich alles,  
was wir mit Liebe betrachten.  
Je mehr jemand die Welt liebt,  
desto schöner wird er sie finden.*

Christian Morgenstern

